

1910

Jugend

No. 46



## Auf dem Krankenlager

Krank! Eland! — Und da draußen  
weht der Mai!  
Wie durch das blaue Meer die Segel treiben  
Die weichen Wölkchen über'm Hirn vorbei  
Und Awendonne lächelt durch die Scheiben...  
Und leuchtend zückt's im Garten gegenüber,  
Gleich grünen Flämmchen vom  
Kastanienbaum,  
Der Pfirsich blüht — ich sehs — ich sch' —  
Der Pfirsich blüht — ich sehs — ich sch' —  
Mir macht der Frühling meine Welt  
nur trüber,  
Mir grauer nur mein graues Einerlei  
Von Schmerz und Bangen! Draußen weht  
der Mai —  
Und von durchlüft'n Tagen sterbenmüde,  
Läßt ich im Bett, schwer und willenslos  
Und denke nicht! Und warte — warte bloß,  
Indes die Stunden bleyern träge vertragen,  
Der Schreckenshund, da der Tag vergaßt  
Und wilde Leiden immer neu beginnen. —

Es naht — ich kenn' die Zeichen allzugut.  
Es schlägt mit seine Boten schon und Späher,  
Ein grau'g Erwach schleicht sich nah um näher —  
Ein Zucken — Angstfleisch — siebern  
kocht mein Blut! —  
Da ist's — die scharfen Kettkrallen schlägt's  
Mit heis und grausam in die Gengewölde —  
Den legten Rest von tapferm Stolze segt's  
Aus meiner Brust — ich war nur und leide!  
Ein Punkt nur mehr, wo ich das Leben fühlte,  
In einem Krampf verjammelt alle Qual —  
So leidet ein Gemartert am Pfahl.  
Zum Folterbett wandeln sich die Pfähle!  
Und knirschend krummt' ich mich in meinen Eland,  
In stumpfem Raumel die Sekunden zählend,  
Dem Pendel nach, das an dem Wanduhrt tickt —  
Und gleißt und spiegelt im Vorübergleiten —  
„Geht! Habt Ihr noch nicht nach dem  
Auge geschickt?“ —  
„Gewiß! Er kommt — ein halbes  
Stündchen nur!“ —  
„Nur — nur — nur! Nur: dreißig  
Ewigkeiten!“ —

Und wieder hängt mein Blick sich an die Uhr  
Und sieht des Pendels blonde Scheibe schwingen,  
Indes mein Söhnen mit ihm tönt im Takt...  
Da: horch! Es ist's! Ich hör die Glocke klingen,  
Ich höre jauchzend, wie die Diele knackt —  
Ein Grug — kein Fragen, Mann!

Kein Ueberlegen! —  
Begeister streckt sich ihm mit Arum entgegen! —  
Ein scharfer Schmerz, der froh mich  
lächeln macht... .

Und wohlig sinkt' ich in die Kissen nieder,  
Die Aufsehnspunkte dehn' ich meine Glieder  
Und seitlich überläuft's mich, lau und sacht,  
Als ob mich leichte Hände jährlig strecken —  
Der Krampf wird schwächer, schwächer für und für  
Und summ, wie abgesetzte Hunde fletscheten  
Des Schmerzes böse Geister aus der Türt!  
Sanft nimmt in seine Arme mich der Traum,  
Dies Menscheneind gärtlich einzutragen —  
Ich fall' in Dunkel — weg sind Zeit und Raum  
Und Körperfchwere... Nun beginnt ein Fliegen,  
Hinaus — hinab, die Schwingen weit gepanzert,  
Durch bunte Welten, leicht und unbekannt!

Sei Du gesegnet, wunderreiches Kraut  
Des Purpurwurms, aus dessen bittern Säften  
Uns Göttnerade dieses Nach gebraut,  
Mit seinen tief geheimnisvollen Kräften!

Nichts was der Erde heil'gem Schoß entspricht  
Und fröhliche treibt, so wie Du begnadet;  
Die Rebe nicht, aus der uns Lethe fließt,  
Die Rose nicht, in Duft und Glanz gebadet!

Die höchste Lust von allen Lüsten mag  
Mit solcher Süße nicht verlorenlich wenden,  
Wie Deines Zaubers Huld! Mit einem Schlag  
Vom grellsten Schmerz in's linde Nichts zu fincken!

Fritz v. Ostini



A. Weine

## Spaziergang

Rötästige Föhren,  
Birken silbern und zier,  
Schweigfame Buchen,  
Sagt, leidet auch ihr?

Und ihr, atmende Blumen  
Im summenden Bienenhang,  
Ist denn auch euer Leben  
So dunkel und bang?

Hermann Hesse

## Wassermädel

(Stizze vom Kleinen Leben)

Wasser gilt zwar in München nicht für vornehmer als Bier. Aber ein Wassermädel dünt sich feiner als so ein ordinäres Biermädel. Die Anna hat mir das beigebracht, die Anna vom Café Leopold. Ich sage ganz bescheiden in meiner Ecke und zwischen Suppe und Dessert gelten alle Gedanken ihr, — der Anna. Denn ich bin im ersten Semester.

Bewundernd schaue ich ihr zu, wie flink sie die Suppenäpfchen und Biersiedel balanciert und sich mit der Sensi um die Zeitungen zant, die ihre ungeduldigen Stammgäste lebhaft reklamieren. Ich möchte gar zu gern den „Figaro“ lesen und habe schon gehalbt schwärmen darum gebeten. Da bringt sie mir endlich statt einer Zigarette, Eine zu acht. So hoch schätzt sie mich ein. Ich fürchte, sie liebt mich gar nicht, die Anna. Weil ich bloß ein kleines Bier trinke.

Jah aber sitze immer noch bescheiden in meiner Ecke und spreche tief im Herzen zu ihr: Anna, ich liebe dich. Kom, so viel Reichum hab ich zu verschwenden, so viel Ueberchwall an Jugend und Schnauzt. Anna, ich liebe dich! — So spreche ich im Herzen zu ihr. Denn ich bin ein Dichter. Aber die Anna ahnt das nicht. —

Um Nebentisch hökt dafür einer, zu dem die Anna mordstropfsterlich aufschaut. Erstend sie ihn „Herr Baron“, und derweil ich dieses niederschreibe, daß er bereits zehn Halbe getrunken. Möchte er doch an der ersten zerplatten! Jawohl, ich hasse den Kerl, denn ich ahne — ohne — und richtig, eines schönen Morgens zur Faschingszeit find beide verschwunden, der Herr Baron und die Anna — meine Anna!

Und wieder einmal sitze ich bescheiden im Winkel vor meinem kleinen Bier. Und ist das nicht die Anna, die mir da schmunzelt eine Zigarette offeriert, weil ich wieder einmal den „Figaro“ gewünscht habe? Jawohl, es ist die Anna. Jegend eine Anna. Von den vielen, vielen eine.

Und am Nebentisch trinkt wieder so ein dicker Kerl eben seine zehnte Halbe. Sicherlich so ein

Baron, der eines schönen Faschingmorgens mit der Anna verschwinden wird. Und dabei glänzen wird, noch keiner sei vor ihm so gescheit gewesen.

Mit beiden Händen segne ich seine Fahrt. Wünsche ihm einen moligen Schlafwagen, und keine Wogen darin. Wer nennt Baronie überflüssig? Sie, die unbewußten Schüngel unserer zwanzigjährigen Arglosigkeit!

Aber schau, schau — jetzt ansell die Anna nach mir. Ei Mädel, soll ich dir gar die alten, süßen, ungeschönen Worte flüstern, die ich einmal im Herzen sprach: — Anna, ich liebe dich! — — Aber ach, mir scheint, ich bin so kein rechter Dichter mehr. Und meinen Reichtum hab ich verpreßt, vergetzt meine Ueberfülle. Und bin sparsam mit dem Wörtern: Ich liebe dich! — —

Rens Previ

## Der Kreuzfahrer

Was schreckt mich aus wachem Traume?  
Der Mond wächst glutend heraus.  
Die Wellen mit salzigem Schaume  
Besprühn des Schwertes Knauf.

Wo ist das Häuslein verschwunden,  
Das ich zu Siegen geführt?  
Flucht und Verrat! — Meiner Wunden  
Hab' ich ein Brennen verspürt.

In blanken Schildes Mitten  
Wie Blutchrift schreibt es sich hin:  
„Viel Schmach hast du erlitten,  
Vertrauensloser Sinn!“

Mein Heiland, dir bohrten sie Nägel  
Durch deine verlöhnende Hand —  
Wind, sause stark in die Segel,  
Ich will zum gelobten Land!

Karl Zenzell

## Nachtlied der Mutter

Das mir die Tage golden macht  
Und meine Dunkel füllt mit Scheine,  
Läß mich allein, du ernste Nacht,  
Mit meinem Glück läß mich alleine.

Zieh nur zurück die kühle Hand,  
Doch nicht mein Kind davon erschrecke;  
Löß deiner Sterne klaren Brand,  
Doch er es nicht vom Schlaf erwecke.

Tilg aller Welten Stimmen aus  
Mit aller Himmel fernen Chören;  
Ich will durchs schweigenvolle Haus  
Nur seinen lässen Atem hören.

Und hilf' dich in deine Pracht  
Und neig dein Haupt im bläffsen Scheine,  
Schlaß ein, gut Nacht, du liebe Nacht,  
Mit meinem Glück läß mich alleine.

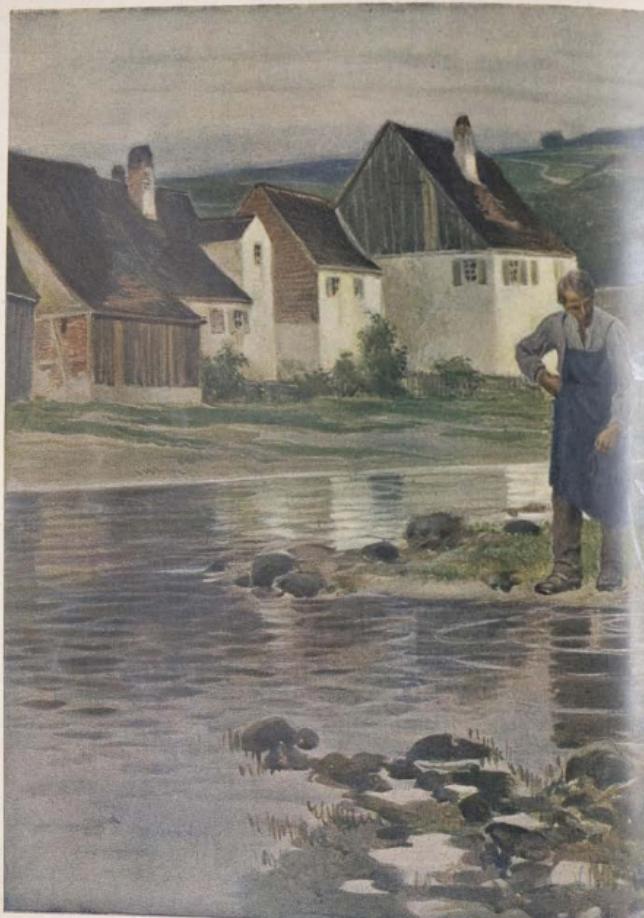
Franz Langheimrich



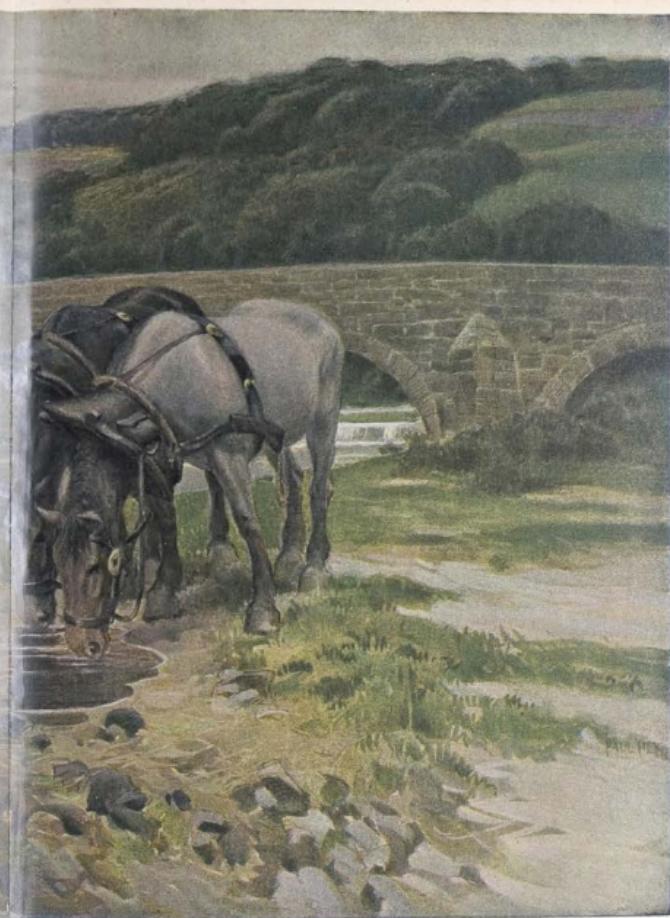
Nachtlied der Mutter

Rich. Pfeiffer

Richard Pfeiffer (Königsberg)



Abendruhe



Paul Hey (München-Gauting)

## Der Baron ist glücklich

Der Baron, schon etwas angejaht, aber noch sehr Kavalier, ist der harmloseste Mensch unter den Sonne. Er hat nur eine Schwäche: seine Leidenschaft für den Jähzorn. Ja, seine Leidenschaft.

Eine frühere Gesetze war so diplomatisch gewesen, dem Baron diesen Jähzorn einzureden, um ihm den Schmerz zu lindern, sich als vollkommen unbedeutender Mensch zu empfinden. Uebrigens war es wohl die einzige Möglichkeit gewesen, ihm irgend etwas von Bedeutung unterzulegen, ohne das Missverstehen derer zu erwecken, die ihn kannten.

Heute ist der Baron der ritterliche Sohn einer entzündlichen temperamental jungen Frau. Er ist wirklich in jeder Beziehung ein Kavalier — das heißt, bis auf den Jähzorn, an dem er nach wie vor unerbittlich festhält. Es hat ihm Ausdauer genug gefehlt, den Ruf eines Mannes zu erlangen, der gelegentlich aufzutreten verfehlt. Wenn es ihm auch manchmal schwer fällt, sich dieses bedeutenden Rufes würdig zu erweisen.

Die Baronin ist eine kluge Frau. Sie läßt ihre freundlich lächelnd sein Stiegenpferd reiten, gibt ihm gelegentlich sogar einen kleinen Ruck, daß es weniger als je galoppiert.

Denn es ist auch ein nützliches Tier, dieses Stiegenpferd.

"Anna," sagte die junge Baronin, als die Geschichte mit dem Allesfor endlich doch bis zum Baron durchgespielt war, "nehmen Sie zum Frühstück die Tasse mit dem Sprung für den gnädigen Herrn; er wird gegen zehn Uhr vermutlich jähzornig werden."

Als der Baron fünf Minuten nach zehn mit majestätischer Geste vor den Augen der Gattin die Tasse mit dem Sprung geschnitten hatte, seufzte sie mit einem entzündlichen Augenaufschlag: "Oh dieser Jähzorn, Chlodwig!"

Der Baron breitete strahlend die Arme aus. Er war glücklich.

Peter Scher

## Das Telegramm

Auch den heurigen Sommer verbrachte ich wieder in Pflicht beim Steigerbauen. Ich habe die beiden Leute im Laufe der Jahre gern gewonnen und sie betreuen mich wie einen Sohn.

Am 27. August machte ich eine kleine Bergtour. Als ich abends nach Hause kam, merkte ich an dem verhornten Wesen der Bauerleute, daß etwas geschehen sein mußte.

Die ausweichenden Antworten auf meine Fragen machten meine Vermutung zur Gewißheit.

Ich möchte vorerst einmal ablegen, nachher wird man es mir schon mitteilen.

So ging ich dann auf mein Zimmer. Nach einiger Zeit klopfte es. Des Bauern ältestes Tochterlein trat schüchtern ein.

"Was gibts, Bürgele?"

"De'r Muat' los'n sag'n, Si soll'n nüt gar a soiel dörschröd."

"Ja um Gottesswillen, was ist denn passiert?"

Da zieht's Bürgele etwas unter der Schürze hervor und bricht in lautes Schluchzen aus:

"A Telegramm isst kommt für Si!"

Ich röh' es an. Es mußte meinem Prozeßeur, dem Herrn Sektionschef Kridic, der mir mitteile, daß es ihm gelungen sei, mich beim morgigen Advancement zum Oberkommisär vorzurücken.

Pacifkus Kassalatterer

## Unschuld

Ein kleines, achtjähriges Mädchen sieht in Köln an den Hand ihrer Mutter zu, wie ein Schiff anlegt und die Passagiere aussteigen. Voll Entzücken zeigt es auf eine gepuderte Spreewölzer Amme, die ein Baby auf den Armen trägt.

"O Mama, sieh doch das ganz kleine Kindchen: das soll gewiß hier in Köln geboren werden!"

## Pariser Miniaturen

Von Ferdinand Hardekopf

### Terrasse von Meudon

Ein regnerischer Oktobertag erlebt. Der Westwind bringt, vom Meer her, milde Weichheit, in der es ist wie Seehuft und Süße und Schwermut. In der Lindenallee, die zur Terrasse führt, und den Wipfel sich zusammenziehenden, wie die Säulen einer Kathedrale, zum gotischen Spitzbogen, schieitet ein alter Geistlicher seinen einjamigen, grüblerischen Abendweg. Er geht langsam, behutsam, umständlich, gleichsam ausführlich, und immer nach zehn Schritten hebt die rechte Hand zu halber Höhe, zu einer besehrenden und doch zweiflerhaften Bewegung: Eine kleine, gelbe Pergamentrolle, mehr von Geiste als vom Glauben geformt. Dieser scharfen Silhouette, dieser Soutane, unter der die späte, erste Empörung eines Abstammten eckige Linien beschreibt, sieht eine junge Frau ängstlich zu. Die Raben ziehen schwarz zur Stadt.

Die Terrasse von Meudon ist eine Schöpfung von Königen: erhaben ist sie, und wie erhoben über die niedere Welt, erhoben in die graue, reinliche Höhe des Luftraums. Über die ungeheure Breite des Seine-Tales hängt die Wolke dunkel. In der Tiefe liegt Paris. In den Gartenhäusern der Vorstadt hängt noch ein vergeselter Feuerlicht, wie eine unirdische Feuersbrunst. Aus weichen Nebelsäulen reicht ein Gruppe: der Eiffelturm, ein zitternder Streifen, eine nervöse Puppe aus Eis, sah unwirklich in der Dunkelheit. O, heute hat dieser freche Gipfel, dieser höhnende, eiserner Empir, der sich hoch über Notre Dame erhob, all seine Furcht eingehübt: er birgt sich fröstelnd und verschwindet in jagenden Nebeln. Und nun leuchtet aus der Regenwelt nur noch ein weißer, leuchtender Fleck: Sacré-Coeur, die maurische Zauberkugel oben auf der Spitze des Marienturms: die heilige Kuppel über einem Dom voll unheiliger Totenkämme.

Die Dämmerung häuft Schleier auf Schleier. Da wird es Nacht: ein tieles, familiens Dach, geteilt mit goldenem Glitter. Fenster zucken auf: Paris legt sein glimmerndes Prunkstück an um Seite der Nacht. In der Schlangenhaut des Stroms spiegeln sich hunderttausend Lichten. Das leuchte Tal dampft. Ein böser Blick sendet ihm der Mond, aus grünlichen Abhängen vorüber, hervorprähnend . . . Die Stunden wandern. Heller, frecher, flackernder als die anderen, die schon ermüdet, flammen nun die Lichter auf Montmartre. Die anderen erlöchsen. Da erglüht Montmartre in all den strahlenden Bosheit seines nächtlichen Triumphs. Sind das die brennenden Flügel der Roten Mühle? Raft da durch die Lüfte, in cancanterendem Troch, die wilde, gesellene Prozession der Lust?



Schwabing H. Bing

"Ein sehr begabter Mensch ist der Meier, er war schon drei Mal im Jerenhaus!"

Sind das schimmernde Wolken oder Lutetas weiße Spikenkrone, wie sie, Arm in Arm mit Satanas, einer taumelnden Schat vorantracht? — „Hölle? Welch ein Grinsen entstellt da das Antlitz der Nacht? . . .

Der Regen rascht und löst die letzten Laternen, die die steilen Gassen von Montmartre hinanklettern . . .

## Kamin

Im Atelier brennt keine Lampe. Aber die Glut, die im Kamin flackert, erleuchtet einen weiten Kreis. So kann man sehen, daß die Leinwand auf der Staffelei ganz Cesame ist (es war im vorigen Jahre, und man muß noch in der Art Cesame). Walter und Yvonne starren ins Feuer — schon seit Stunden, ungestörtlich endlos. Das ist eine aufregende Belebtheit. Sie sind wie gebannt.

Walter stammt aus Wien: er ist in schwiegsame, welche Stoffe gewünscht, er hat Geschmack, spricht sie leise wie die gute Pariser Gesellschaft zur Zeit Stendals, und er hat geradezu Schwindfurcht, wie es seiner blauen Verzückungen hübsch ansteht.

Yvonne ist sein Modell und liebt ihn wirklich. Sie hat graublaue Augen, und auf ihnen schimmernde Haare liegen ein Goldblatt, wie auf den Gedichten des Herrn von Hofmannsthal. Sie ist, wie alle Französinnen, zärtlich, häuslich und sanft. Mit welcher Fürsorge sie den Tee bereitet! Ihr Körper hat gar kein Gewicht; sie hebt die Füße unbewußt und frei. Wer sie irgendwo eintreten sieht, dankt sogleich: "Ach, Ach — gutes, liebes!"

Heute brennt im Kamin das Feuer zum erstenmal. Die Holzscheite knistern: die leise Schönheit des toten Waldes; und darüber glüht, zur Pyramide aufgeschichtet, ein Haufen schwarzer Eier — diese Art Preßkohle ist von ovaler Form. Einmal Reisig liegt nebenbei, leichtfertig und garniert das Menü der Flammen.

Von Zeit zu Zeit gibt es kleine Explosionen: irgendeine Feuchtigkeit verpufft. Dann sprüht ein niedlicher kleiner Funkenregen auf, und Madame zieht ihre Fächer, die sie zu guter Hingehalten hatte, erschrockt zurück. Madame zieht da mit nackten Beinen und rostet ihre sehr zarten Feijofelen. Ihre Füße stecken in roten Pantoffeln. Madame entdeckt, daß die Flammen, solange sie jung sind, blaß laufen. Erst später werden sie rot. Und da auch einige weiß flackern, so hat man schnell die ganze Tricolore befeiligen.

Ja, diese seurigen Zungen flattern, wie Fahnen im Winde! Klingt es nicht auch, als wenn Fahnenprahl prahl sich bläst im Sturm? Oder sind es die Kohlen, die phönisch wilder heulen? Die Flammen scheinen zu drohnen. Ist es nicht, als ob durch unsichtbare Röhren, der Lärm der Straße einen dumpfen Nachhall schickte in diesen Kamin?

So oft draußen, auf dem Boulevard, ein Wagen vorbeifährt, tönen die Flammen dumpfer. Sie knarren und murren und raunen. Wer ihre Sprache erlernt hat, der vernag die ganze Chronik des Boulevards aus ihren Knistern und Wipfern herauszuhauen!

Ach, man möchte ewig so führen mit aufgezäumten Kinn und starren und die Geheimnisse von Paris belauschen! Demn der Kamin, dieser Vertraute alles französischen Glanz und Elends — er weiß sie alle, diese Geheimnisse. Und er zischt mit seiner gefährlichen Zunge und erregt sich und tott und verzehrt sich. Die leise Glut erlebt . . .

Die beiden Menschen erschauern. Aber sie haben nicht die Kraft, neues Feuer zu zünden. Eine Traurigkeit befallt sie, ohne Grund, ganz trist . . .

Man muß die französischen Kamine sehr lieben; sie sind unpraktisch und wundervoll. Baudelaire, an seiner delikaten Reise, war ganz trostlos: "Hier steht man das Feuer nicht, da es in Defen brennt."



Cardona.

### Der Goethekennen

„Monsieur Goethe hat Recht: Das Weibliche zieht sich ewig an!“

Juan Cardona (Paris)



### Gewissenhaft

E. Wilke (München)

„Morgen ... hup ... müäffen ma den Offenbarungsei! leisten, und da ham ma heint ... hup ... 's Lechte vasuffa!“

**Meine Frau will in die Schweiz**  
Von Jak. Zutterer

Meine Frau verlangte vor hundert Jahren ein neues Kleid und einen Hut.

Ich bin damals nicht wenig erschrocken, daß dagegen derselbe kleine Beamte im Ministerium war, wie heute. Na — es mußte gehen — und es ging.

„Scherich!“ sagte meine Frau heute, „wir fahren zum Uraltauf in die Schweiz und wenn Du mich lieb holt und der Fortschritt bedenkt, so ist's natürlich per Auto!“

Ich bin heute nicht weniger erschrocken, wie vor hundert Jahren, denn ich repräsentiere wieder den kleinen Ministerialbeamten, wie unter Louis d'Azam und bempuderte meine Frau und den Fortschritt leidenschaftlich. Und die Gage ist noch immer dieselbe. Also? Ich kramte in meinen Talenten. Mit seinem Pfund wuchern ist leicht, wenn man's hat. Ich befahl eine Menge guten Freunde, die meine geschmackvolle Kleidung, meine Krawatten, meine Frau und meinen Hund lobten, aber irgend ein Talent hatten sie nicht an mir entdeckt. Na — ich mußte sie erst darauf bringen!“

„Frisch!“ sagte ich und ging zu ihm, „fieß' Dir einmal diese Radierung an, was häutig Du davon?“

„So ein Dreck,“ sagte er und spuckte aus, denn er war von der Zunft. „Wer hat Dir denn diejenen Schmarren angehangt?“

„So, so!“ sagte ich betrübt, „ich dachte, es steife sich etwas verdienst darmit. Meine Frau hat's gemacht. Musketunden, weißt Du!“

„Es war zwar Eigenbau, aber nun schämte ich mich und schmäh' es in die Ecke.“

„Hänschen!“ sagte ich zärtlich und ging zu einem anderen Freunde. „Du bist ein großer Musikanter vor und nach Herrn Wagner, hör' Dir einmal diesen Walzer an, vielleicht paßt er in Deine neuen Operette.“

„Hänschen hörte und war begeistert.“

„Oh,“ sagte er, „dieser Walzer hat mir immer gefallen, so oft ich ihn hörte. Sieh' einmal nach bei Strauß, weißt Du, aber bei Johann, nicht David Friedreich.“

Das war gräßlich! Verleumding, aber er zog seinen Phonographen auf und, o Wunder! es war mein Walzer! Aber Strauß war tot, so begnügte ich mich mit einem Schnitt des Kopfs.

„Mein Schweizer Auto kam im Wackeln.“

Ich ging zu Themistokles.

„Themistokles, mein Freund!“ sagte ich herziglich, „fieß' Dir einmal meinen selbstkonstruierten Flugzeug an. Probiere ihn und fliege. Brüsst Du Dir den Hals dabei, denk nicht, der Motor war daran schuld, die Erfindung selbst liegt noch unvollkommen in den Windeln.“

Themistokles prüßte und war entzückt.

„Er gleicht meinem ersten Modell auf ein Haar,“ sagte er, „schade, daß ich es verkauft. Aber es bewährte sich nicht in der Praxis, obgleich ich jetzt sehe, daß meine Theorie sich mit anderen Theorien deckt. Komm, ich will Dir den letzten Fortschritt zeigen.“

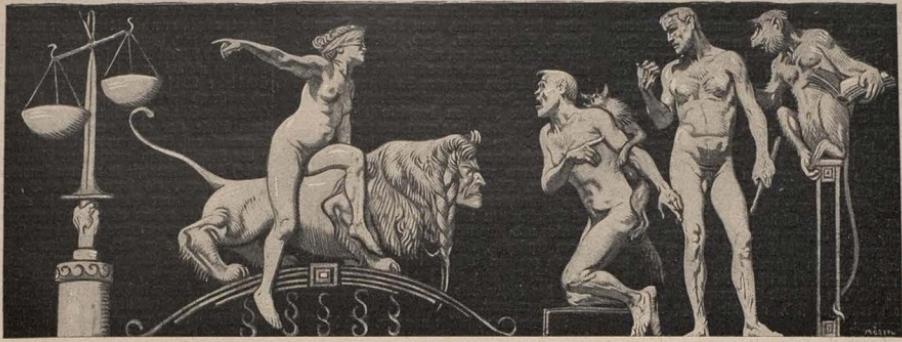
Er erklärte mir fünf Stunden lang begeistert seine und meine Maschine, und ich kam zer-schlagen und dumm nach Hause.

Dies ist die richtige Verfassung, dachte ich, mit der Oskulatur es zu verführen; diese Kunst ist zwar die legte, mit der sich etwas verdienen läßt, aber die Anziehungspfeile sind billig, Papier, Feder und als Vorlage die lyrischen Werke von Büch, für den wirkungsvollen Dramenaufbau die Stücke Wedekinds. Los!

In drei Stunden war mein erstes Drama fertig. „Herr Direktor,“ sagte ich huldvoll, „Aktualität ist Triumph! und Erfolg. Danach begeben Sie dieses Stück sofort zu engagieren.“

Theaterdirektoren find leicht zu begeistern und für so was immer zu haben. Deshalb wurde mein Stück, ohne Aufschub, zu einigen anderen, die schon da waren, gelegt und eingereicht.

Da ich nun immerhin drei bis vier Tage auf Beiseit zu warten hatte, mein Uraltauf in die Schweiz aber schon nahe herangerückt war, mußte ich mich zu einem neuen Streich entschließen.



Julius Mössel (München)

Ich ging wieder zu Friz.  
"Frizchen," bemerkte ich nachlässig, "ich war heute in der Kunsthalle. Welch' ein Mist ist da beinander! Welche Talentlosigkeit! Da sieht man, wie doch Alles, Alles auf Protestation beruht. Die echte Kunst wünscht spärlich und verborgen, wie Edelweiß oder Butterblumen, aber sie ist nur vorhanden, so leuchtet sie siegreich durch alle Unfähigkeit und Donatilität; sieh, wie Deine Bilder in der Ausstellung das strahlende Licht der Genialität ausstrahlen! Es stehen auch eine Menge entzückter Leute herum!"

Friz weinte Freudentränen und umarmte mich innig.

"Schorsch!" sagte er, "Du weißt, ich habe immer viel von Dir gehalten. Nun hofft Du Dich aber zur schöpferischen Erkenntnis alles Großen durchzugehen, und diese vorstehende Erkenntnis ist des Schweßes aller Künstler wert — und macht Dich selbst zum halben Künstler!"

"Friz!" sagte ich, "Ich glaube es selbst."

Begeisterzt von mir und Deiner Kunst, hab' ich ein Stück gemacht. Du bist der Held darin,

wenn Du Dich erkennen magst. Nichts anderes als Deine Größe soll es verklären! Ich hab' es gewidmet!"

Friz wurde rot vor Freude.

"Wo ist das Stück? Mein Freund Wassen-

mann spielt die Rolle, das schlägt er mir nicht ab!

In einer Stunde bin ich bei ihm!"

Ich gab Friz eine Kopie und ging.

Zu Hänschen.

"Hans!" sagte ich, "ich verstehe nicht viel von Musik. Aber mit Friz habe ich mich heute zer-schlagen, denn ein solcher Ekel kann mir gestohlen werden. Er will nach Bayreuth, Wagnerische Musik zu hören und ich sage ihm, er täte besser, statt Antiquitäten nachzuhören, die vielleicht für Musikforschertum Interesse haben, sich an dem frischen lebendigen Duell Deiner Operetten zu berauschen. Dein darin finde ich die wahre Kunst, die pur Freude, zum Genuss zurückführt, in Deinen Melodien rauscht der Strom des Lebens, die Lust der reinen Liebe, welche doch der Ursprung aller Daseinsfreude ist. Nur, er schwäne sich gehörig. Diese Werke nicht zu kennen und kaufen sie scheinunig."

Hänschen wurde blass und schaute mich erstaunt an.

"Schorsch, wahrlich," sagte er und drückte warm meine Hand, "was hilft uns Künstlern über alle Mühsal unseres Schaffens, wenn es nicht die feinsterlebende Bewunderung der Menge ist. Du aber bist über dieser Menge! Werde Du ein Kritiker! Als Nebenehrtäufung. Ist ja auch fast eine Kunst, und Du bist ein halber Künstler!"

"Hänschen," sagte ich gerührt, "ich glaub' es selbst. Begeisterzt von mir und Deiner Kunst hab' ich ein Stück gemacht. Du bist der Held darin, wenn Du Dich erkennen magst. Nichts anderes als Deine Größe soll es verklären!"

Hänschen wurde rot vor Freude.

"Wo ist das Stück? Vielleicht ist es ein gutes Libretto für eine Operette! Wenn nicht, so liegt ja nichts daran, es als Schauspiel zu geben, aber es muß aufgeführt werden! Morgen hast Du Bescheid!"

Ich gab ihm eine Kopie und ging.  
Zu Themistokles. Ja, bei dem Maschinendame war die Sache etwas schwieriger, meintlich es im Leben doch nur auf den richtigen Höhepunkt kommt.

"Merkwürdig," fing ich an, "hast Du noch nie daran gedacht, eine Schupvorrichtung für die Straßenbahn zu erfinden?"

"Was soll das?" fragte Themistokles ernst, "Du weißt ja, daß meine Lebensaufgabe stets Lüftlichkeitsproblem ist und bleibt!"

"Das ist richtig!" sagte ich, "allein Du unterstehst die wichtige Mitarbeiterchaft der Menge. Du verabscheust die Popularität. Mach' Dich populär. Stecke nicht Deinen liegen Heller in Deine Maschine, sondern geh' damit aufs Flugsfeld und brich Dir ein Bein. Oder mach' einen Supfer mit der Maschine und jag. Du hättest kein Geld mehr, sonst würdest Du ihnen zeigen, was steigen heißt. Oder erfunde eine Schupvorrichtung für die Straßenbahn, die Dich in der Leute Masse bringt, und Du sollst sehen, wie eine Sammlung ausfällt, die einem so törichten Erfinder, wie Du bist, nützt. Was ist der schöne Mammon, wenn nicht für die Großen der Erde, die die Menschheit ein Trumm vorwärts bringen?"

Also, das war schon genug, und Themistokles weinte.

"Edler Schorsch!" sagte er, "wie klug erkennst Du die schrecklichen Miseren der Erfinders. Ja, es ist wahr, ich bedarf der Freunde! Wie stolz könnte Du sein, läge es in Deiner Macht, mir zu helfen — doch stemptet schon Deine hohe Gesinnung für alles Gigantische Dich zum Almosenmenschen, denn die Gesinnung macht den Künstler."

"Themistokles," sagte ich gerührt, "ich glaube selbst, daß ich einer bin. Begeisterzt von Dir und Deinem Streben hab' ich ein Stück gemacht. Das Los des Erfinders ist darin mit brennenden Herzen geschildert, und Du bist der Held. Ich hab' es gewidmet, vielleicht wird dies der Wendepunkt in Deinem Leben!"

Oh, wie er nach Luft schnappte.

"Weißt Du, daß der Beleuchtungs-Inspektor mein Neffe ist? Weißt Du, die wichtigste Person beim Theater! Er hat mich immer gebeten, ihn auf Talente aufmerksam zu machen, denn er kennt meinen Blick dafür. Gib mir das Stück und morgen — zu ihm!"

Ich gab ihm eine Kopie und ging nächsten Tages zum Direktor.

Hier war allerdings ein Lourdes'sches Wunder im Spiel; ich wurde nämlich vorgelassen.

"Herr Direktor," fing ich an, "großmächtigster Herr und Herrscher über all unsere Literatur

von Goethe bis Hutterer: Geben Sie mir mein Stück zurück, denn es taugt nichts. Was soll Ihnen auch eine Sache, die mit Literatur so viel zu tun hat, wie Ihr Käffner mit Shakespeare? In der in der häuslichen Weise nur von Liebe und Liebeswohl geflammten wird, zwei Frauen tremben Männer, zu Gefallen fallen, eine andere, die stets das Überflüssige nötigt, vergnügt wird, ein junges Mädchen mit ihren Rockfesseln an einem Baum hängen bleibt und der Hemann die Perücke verliert?"

"Halten Sie ein," rief der Direktor, "was versteht denn Sie vom Dichten! Wie heißt das Stück?"

"Geschlechtsprobleme," sagte ich.

"Das sind Sie?" schrie der Direktor. "Ich sage Ihnen, seit Schiller — seit Klopstock! Sie kommen zu spät, mein Lieber, die Rollen sind schon herausgeschrieben. Wollen Sie Vor-lesung?"

"Ich nehme keinen Vorlesung," sagte ich wiedervoll, "schicken Sie ihn nach Interlaken, Hotel Victoria."

Einen Tag vor der Premiere fuhren meine Frau und ich mit einem 40 HP in die Schweiz. Ich wollte dieser Vorstellung nicht bewohnen, denn es tut mir leid, wenn ich sehe, wie es immer mein Los ist, gerade meine besten Freunde zu enttäuschen. Denn so ein Theaterdirektor schneidet an den besten Meisterwerken herum, und so werden sich meine Freunde in dem Stück nicht wiedergefunden haben.

## Der Schlüssel zum Geheimnis des Lebens

Entdecke mir die Kraft,  
Die unter Welt beschimmt,  
Die in uns weilt und schafft  
Und alles um uns zwingt.

So etwa lautete die dunkle Mahnung, die ich in ungezählten schlaflosen Nächten des letzten gewitterreichen Sommers am Tegernsee aus dem Rollen des Donners und dem Plätschern des Regens heraushörte. Es war die Stimme der Sphinx, die mich seit Jahrzehnten verfolgt und endlich den siebzigjährigen Debütus erbarmungslos in ihre Höhle gezerrt hatte. Nun, als galanter Bewohner des zwanzigsten Jahrhunderts habe ich die klaunenbewußte Junger nicht weiter belästigt, aber sie hat mich unbesiegbar aus ihrem gefährlichen Bau entlassen müssen.

Gefährlich war er, dieser Bau, das wußte ich, denn vor mir hatten schon ganz andre, die bis an die Zähne bewaffnet gewesen, den Weg nicht mehr herausgefunden. Aber ich hatte eine flache starke Linkshand bei mir, die ich mir an Mund abgespart, damit wollte ich's probieren. Als meine gute Sphinx davon sattfam genützt hatte, wurde sie geprächig und verriet mir die

ganze Geschichte, sich selbst und das seit Jahrtausenden bemalte Geheimnis des Lebens.

Doch genug der antizipierenden Bilder. Tatsächlich ist es der Alkohol gewesen, der mir die Worte zum Problem der "Lebenskraft" erlossen hat. Irgendwann hatte ich gelernt, daß diese Fähigkeit den elektrischen Strom zu leiten unmöglich sei; auf diese ist nun baute ich meinen ersten Angriffsplan. Und siehe, es zeigte sich, daß schon alkoholische Verdunstungen die Leistungsfähigkeit unseres Salzsystems herabsetzen, doch also ein eingerückter Betrunkener minderstens als ein "schlechter Leiter" angesehen war. Was aber, so sagte ich mir, für den Blutz und den Strom der Elektrotermoschine gilt, muß auch zutreffen, wenn wir uns das eigene Nervensystem als einen selbsttätigen elektrischen Apparat vorstellen. Das stimmte auffallend, denn der Trunk verhindert wirklich die Herrschaft über uns selbst, er hebt die Hemmungen auf, die fast noch wichtiger sind, als die Neige und Erregungen.

Konnte also an dem Charakter der Betriebsförderung kein Zweifel sein, so lag auch die Antwort auf die Frage nach der Natur des Betriebes nahe: der beschädigte "Leiter" mußte, da reines Wasser nicht, Quellwasser nur noch Maßgabe der darin enthaltenen Säule leiten, die Salzlösung etwa in der aus der Biochemie bekannten optimalen Konzentration des Blutzserums (bei Pflanzen etwas abweichend) sein, und es sprachen alle wissenschaftlichen Erwägungen dafür, daß die bewegende Energie unseres Organismus keine andere als die elektrische sei.

Doch hier ist ein Sprung. Eben diese Erwägungen, die Vergleiche mit den bisherigen Ergebnissen der physiologischen, biologischen und elektrochemischen Forschung waren es, die mir jene schlaflosen Stunden bereiteten. Alle Schrecknisse des Salzuntertodes mußte ich nachempfinden, alle Fatalitäten der Salzveruntreuung und alle elektrischen Nervenreizungen der Seele durchkosten, bevor ich wieder ruhig schlafen konnte. Ein monatlanges Hängen und Bangen in wissenschaftlichen Anstrengungen, das mich manchmal der Verzweiflung nahe gebracht hat. Dies zum Trost für Dieferingen, die mir die "Entdeckung" nicht vergummen. Es war kein Fliegengang, sondern fast schmerzhafte Arbeit, nur dann und wann unterbrochen durch einen beschiedenen Jüdher.

Die Schwierigkeiten, die ich bei der Aufstellung meiner Hypothese zu überwinden hatte, lagen weniger in der Intuition als in der experimentellen Begründung. Die Vermutung, daß die ersten Anfänge des Lebens und unser eigenes Leben auf elektrochemischen Vorgängen beruhen, ist fast so alt wie die Entdeckung der Elektrizität selbst. Aber die außerordentliche Zartheit unserer Nerventätigkeit und ihre nahezu vollkommenen Nichtüberinstimmung mit den Rücksichten der Elektrotermoschine legten dem Nachweis der Elektrizität als Beherrschung unseres Daseins bisher so unüberwindlich ihre Schwierigkeiten entgegen, daß die wissenschaftlichen Lehrbücher bis heute schebar mit Recht den Satz enthalten: "Die eigentliche Natur der physiologischen Nervenkraft ist unbekannt." Freilich waren die Baupläne zu der neuen Theorie vorhanden, es fehle nur an dem Zutrauen, daß der Zement haltbar und zur Unterkellierung des Gebäudes ausreichend sein werde.

Es ist mir nun gelungen, ein von der ganzen leidenden Menschheit seit unendlichen Zeiten angeholtes Rätsel zu lösen — den Alkoholismus — in den Dienst der Lösung des Problems zu stellen, und aus dem bisherigen Schweigen im Pinselfalde darf ich wohl annehmen, daß diese Zudenksstellung keinen ernsten Widerpruch erfahren wird. Aber ich würde mich großer Unbekarkeit schuldig machen, wollte ich nicht der vielverweigerten wissenschaftlichen Forschung auf allen in Betracht kommenden Gebieten das Hauptverdienst an der Begründung meiner Hypothese zuerkennen. Wie hätte ich z. B. um nur das Wichtigste herzugeben, den Begriff des absolut unentbehrlichen

"Elektrolyten" realisieren können ohne die Arbeiten der Archonten, v. Hoff, Ostwald, Nernst, Abberholden, Loeb, Cremer u. v. a., durch welche es mir erst möglich ward, die freien und aktiven Ionen der natriumischen, nicht künstlich durch Strom erzeugten Salzlösung zu verwerten. Ist doch Salzserum mit Erfolg nicht nur bei Gehirn- und Herzkrankheiten, bei fast allen Stoffwechselkrankheiten, bei Gelbsucht, Zuckerkrankheit, Nieren- und Harnleiden, Schwindfieber, Krämpfen, Blutungen, Anämie, Typhus und Bauchfellentzündung, Tetanus, Paralysie, bei Vergiftungen und Ansteckungen, bei Dysenterie und Augenleiden, sondern sogar schon gegen Epilepsie, Delirium tremens und Demenz praecox infundiert worden, ohne daß man eine Ahnung von der elektrischen Bedeutung eines Helmhelms hätte. Diese Bedeutung habe ich entdeckt.

Während man früher annahm, daß die Wiss. und elektrische Ladung der Ionen erst mit dem Durchgang eines elektrischen Stroms durch die Lösung erfolge — eine Vorstellung, welche deren Hauptrolle im Leben der Organismen nicht erkennen ließ — durfte ich, dank jenen wunderbaren Forschungen, mit folgenden Tatsachen rechnen: Die Elektrolyte\*) d. h. die Salzsera der verschiedenen Pflanzen- und Tierarten sind samt und sonders nicht nur Leiter und Träger, sondern auch Erzeuger der Elektrizität; ihre elektrische Ladung erfolgt sofort nach Maßgabe der Dissoziation der Salzmoleküle im Wasser. In den Zellen, namentlich in den großen Ganglien, dürfen wir nun förmliche elektrische Werkstätten und Akkumulatoren annehmen. Die Elektrolyte der verschiedenen Organismen (und Organe) unterscheiden sich von einander nicht prinzipiell, sondern nur hinsichtlich ihrer spezifischen Regulation (Dosisierung der Salzarten, Geschwindigkeit der Jonenbewegung, Diffusion, osmotischer Druck etc.), sowie hinsichtlich ihrer physiologischen und biochemischen Nebenwirkungen, namentlich im Bereich des Stoffwechsels, der Entzündung, der Regeneration und der Wachstumsbewegungen. Es gibt kaum einen Lebensprozeß, an dem sie nicht direkt oder indirekt beteiligt wären.

Wir haben nun allerdings wissenschaftlich eine ganz neue Kategorie von menschlichen,

\*) Sogar in wissenschaftlichen Werken wird oft das noch nicht dissozierte Salz selbst als Elektrolyt bezeichnet. Ich halte das für falsch und irreleidend. Salz an sich leitet den Strom nicht und ist nicht elektrisch, nur die im Wasser in Ionen und Anionen gelösten Salzmoleküle leiten und erzeugen Elektrizität. Eine 20 Prozent Salz, die bei 18 Grad C. im Wasser nicht dissoziert werden, gehören streng genommen nicht zum Elektrolyten, sondern können höchstens als eine Reserve des selben angesehen werden.



Arnold Haag (München)

tierischen und pflanzlichen Leibern, nämlich die Elektrolytkrankheiten. Aber wir dürfen darum kein, denn die elektrolytischen Anomalien und Morbiditäten selbst sind wahr, sind ja an sich nichts Neues, sondern nur das uräuliche Wissen von ihnen ist neu, und während der Mensch früher oft hilflos vor schrecklichen Rätseln stand, tut sich uns jetzt mit einem Male eine ganz neue Welt hinterreicher Erkenntnis auf, deren Hauptwert, wie ich glaube, in den Möglichkeiten rechtzeitiger Vorbeugung liegt.\*). Die Elektrolyse in unseren Geweben ist nichts anderes, als fortwährende Bewegung elektrisch geladener Atome, wie ja auch die Wärme nichts anders als Molekularbewegung ist. Auch die groben Bewegungen durch Turnen, Sportübungen aller Art, Schwimmen, Marchen, Reiten, Reiten, Kletern, Eisenbahnen, Rüttelungen, Massieren und Elektroimpulsen hätten keinen in die Tiefe gehenden Zweck, wenn sie nicht indirekt durch molare Stoffwechselrevolutionen die Bewegung der kleinsten Teilchen in unserem Organismus zur Folge hätten. Aus der flotten Zustandshaltung dieser Mikrobewegungen (Zonenwanderung und Wärmenimmen) beruht die ganze Regenfaltung der aus tragen Eiweiß, Kolloid und Mineralstoffen zusammengesetzten Keimzelle. Zu den treuen Körnern der Elektrolyse aber gehört die nervöse und geistige Tätigkeit mit ihren, den gesamten Organismus beeinflussenden und erhaltenen Impulsen.

Die Sache steht nun so: Ich würde es für Blasphemie halten, wenn man den elektrischen Betrieb des Menschen schlechtin mit dem Namen einer "Elektrotermoschine" belegen wollte. Denn erstens bleibt neben anderem noch das innewohnende Wesen des lebenden Einzelnes zu erforschen, obwohl auch hier die Elektrolyse vermutlich eine Hauptrolle spielt; und zweitens darf die Feinheiten unserer Gedanken und Empfindungsindustrie so unerhört groß, daß wir, beim Vergleich mit allem sonst von der Natur Gegebenen oder gar von Menschen Erfundenen von einer göttlichen Einrichtung sprechen dürfen, über deren unge schwächten Beispielen ein jeder maßlos glücklich zu sein das Recht und die Pflicht hat. "Göttlich" nenne ich diese Einrichtung insofern, als ihr Herauswachsen durch Millionen von Generationen uns die größte Erfahrung und die tiefste Dankbarkeit anzeigt. "Gott" ist für mich der Inbegriff alles dessen, was uns angingt, gute und innigerfrei Menschen zu sein; wo dieser Zwang nicht empfindet, der hat auch keine Religion, mag er sich noch so kitzlich gebärden. An diesem Sinne lasse ich mit das Recht auf Gott nicht mehr spuren. Aber die von mir benötigte elektrische Regulation eine strenge gezwängte ist, daß jede Mißhandlung der Gottheit sich mit Naturnotwendigkeit rächt, das läßt sie uns nicht weniger wertvoll erscheinen, denn mit dem Schlüssel zum Geheimnis haben wir ja nun auch die Einheit in neue Mittel und Wege, wie wir unseren dynamischen Betrieb und unsere Nachkommen vor Schädigungen bewahren können.

Ich habe die vorliegenden Zeilen auf dringenden Drängen meiner Kollegen in der Redaktion niedergeschrieben, welche der Ansicht sind, daß die Leiter der Jugend ein Recht besitzen, etwas von der Entdeckung ihres Gründers zu erfahren. Doch sage ich mir, daß hier nicht der Ort zu umfassenden Darlegungen des Problems ist, und ich bitte daher diejenigen, welche sich lebhaft dafür interessieren, sich meine Schrift "Der elektrochemische Betrieb der Organismen und die Salzlösung als Elektrolyt" verschaffen zu wollen. Umsonst Wissbegierigen lasse ich sie gern umsonst zu kommen.

Georg Hirth

\*) Z. B. bei der Zubereitung unserer Speiser werden gewöhnlich die ausgebissenen Salzreste des Fleisches und der Pflanzen weggeworfen, woraus sie viele Unzuträglichkeiten beim zivilisierten genus hominis erklären.

# Henkell Trocken



DIE NEUE TAUERNBAHN

FNETT!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Heruntergekommen

A. Weisgerber

„Zuerst wollte ich Minister werden, dann mit der Naiven vom Stadttheater ein Verhältnis anfangen, und jetzt ist eine Fünfzigerlei mein höchster Wunsch.“

### Wahres Geschichtchen

Nach einem kleinen Badeort in Hinterpommern, wo man noch freudig auf Zucht und Sitte achtet, — hämische Ablöcher des Damenbades sind massiv verkleidet und selbstverständlich ist das entzückendste Familienbad verpönt — kommt Frau Pastor X. Bei einem biederen Fischer hat sie Wohnung gefunden. — Eines Tages wird unser Fischermann vom Unwetter überrascht; durchnaßt sucht

er seine Kemenate auf, versiekt sich mit einem trocknen Anzug und hängt seine triefenden Hosen draußen hin über eine Leine zum Trocknen. In der Nähe sind Frau Pastors Fenster. Entrüstet verlangt sie die sofortige Entfernung des anstrengigen Bekleidungsstückes. Etwas erstaunt ob Frau Pastors stiftlicher Entrüstung bringt der alte Fischer die Unaussprechlichen tiefer in den Garten,

wo sie ungesehen trocken dürfen. — Am nächsten Morgen kommt der Gemeindeworsteher, um bei Frau Pastor in irgend einer Sache Nachfrage zu halten. Nachdenklich sagt der Fischermann zu dem Einlaß begehrenden Dorfoberhaupt:

„Wann Du tau dei Pastoren willst, dann treck Di man eist Dei Büchsen uit, dei kann sie goar nich lieeden!“

SALEM ALEIKUM

CIGARETTE DES FEINSCHMECKERS

Nº 3½, 4, 5, 6, 8, 10.

ZU: 3½ 4 5 6 8 10 ~

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# ULLSTEINS WELTGESCHICHTE



Ullsteins Weltgeschichte herausgeg. von Prof. Dr. J. v. Pflugk - Hartung  
Das schönste Weihnachtsgeschenk

in Verbindung mit 28 Universitäts-Professoren  
6 Bände à 20 M. Zur Ansicht in den Buchhandlungen

**Die Aufgeklärte**

Wie, Trudi? Mit dem Osterhäschchen  
Iß's wirklich und gewiß vorbei?  
Nicht süßert mehr im Busch Dein Näschen  
Nach einem Chokoladenei?  
Nur Hühner legen mit Gecker?  
Wer hat Dich nur das Zeng gelehrt?  
D hätt ich doch den bösen Räther,  
Der meine Trudi aufgeklärt!  
  
Muß Dir da nicht das Herzchen bluten?  
Stürzt nicht der ganze Himmel ein?  
Was? Mit dem Weihnachtsmann, dem guten,  
Soll es nun auch zu Ende sein?  
Du kletterst nicht mehr aus dem Bett  
Mit nackten Fügeln und siebst zu,  
Ob er auch auf dem Fensterbrette  
Gefunden Deinen kleinen Schuh?  
  
Ja, so was, Kind, tut einem wehe!  
Komm, lass uns auf die Wiese gehn!  
Ich hab heut drüber an dem See,  
Denk Dir, ein Storchenspaar gefehn.  
O die Schnäbel, diese Beine!  
Was lacht Du mir denn ins Gesicht? . . .  
Ausfüttern wollte sich die Kleine:  
„Großvater, Störche gibt's ja nicht!“

Ad. Ey

**In der Zentrums-Redaktion**

Diesen liberalen Bengeln müssen wir mal  
ordentlich die Wahrheit sagen.“

„Ja, aber woher nehmen s“



Szeremley

**Arbeitslust am Montag Früh**

„A paar Tröpfel Eau de Cologne in den  
Mörtel, — dann geht's scho' wieder!“

**Aphorismen**

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Für eines Fürsten Gottesgnadentum gibt  
es keinen andern Beweis als daß die andern  
daran glauben.

So feig ist die Menge — sie lehnt sich  
immer auf gegen — Unabänderlichkeiten und  
trägt gebüdig, was sie in manhaftestem Kampf  
abschütteln könnte.

Was allen gehört — gehört keinem.

Wer die Kirche schüttet, den legt sie an  
Ketten.

Wer bauen will, muß erst graben.

Manche Menschen sind immer bereit —  
Opfer zu bringen und nie — ihre Pflicht  
zu tun.

**Im Zeichen der Fleischsteuerung**

(Aus einer Speisekarte)

Bouillon	50 Pfg.
Bouillon mit Ei	40 Pfg.
Bouillon mit Augen	50 Pfg.



# MANOLI

CIGARETTES



**DERBY**  
5 Pfg. pro Stück.

Ueberall erhältlich.

**Qualitäts-**  
**Cigarette**

Inseraten-Annahme  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

# „JUGEND“

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Österreich 4 Kronen 20 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebunden Mk. 4.20, Österreich 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Österreich Währung 6 Kronen 60 Heller, nach d-m Ausland: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfst. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Insertions-Gebühren  
für die  
viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Nürnberger Geld-Lotterie**  
Ziehung am 7. Dez. 1910.  
6319 Geldgewinne Mark:  
**150.000**  
Hauptgewinne bar ohne Abzug:  
**50000 M.**  
**20000 M.**  
**10000 M.**  
etc. etc. etc.  
Lose à M. 3.—  
Porto und Liste 30 Pf. extra.  
Zu bestellen durch die lotterieagenturen  
**Eberhard Fetzner Stuttgart**  
Kanzleistraße 20.  
In Österreich-Ungarn nicht erlaubt.

**Sitzen Sie viel?**  
Greßner's präpar. Sitzauflage aus Filz, Stühle etc. D.R.-G.-M. verleiht das Sitzscheitern u. verhindert das Beinknicken. Preis 20000 in G-bruch. Preis: frei. H. Greßner, Steglitz-Berlin 8.

**Bismarck-Eiche**  
Bäumkuchen-Spezialität von  
**Otto Janké, Konditorei**  
Glogau i. Schles. unter Nr. 61190  
Preis Mk. 6.— franko gegen Nadnahme  
**Sanitäts-Käsekuchen**  
franko Nadnahme Mk. 2.50  
Man verlange Warenverzeichnis.

**OSCAR CONSES**  
GRAPH-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V  
GÄCHES FÜR SCHWARZ- & FARBESENDRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSSÄTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
FOTOGRAFIE  
FOTOMONTAGE  
GALLERIESTÜCKE  
ALTE MEISTERWERKE

Vorkämpfer  
des Lichis

(2)



*Sehr lieblich Kaufmann*  
**Vor Sonnenaufgang**  
wird die Erde erhellt durch die  
**Just-Lampen**  
der  
**Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg.**

Bei Elektrofritzelwerken und Installateuren erhältlich.

Neuester Patent-Füllfederhalter „Prinz Heinrich“

D. R. P. 204970.

Der Prinz Heinrich-Halter hat keine sich abschraubbare Teile und genaue Tintenführung, er ist ein Schreibzeug für Leben. Meine selbstgefertigten Gold'eden mit Osmiridiumspitze sind für jede Hand vorrätig, von der breiten Spitze für Rundschrift bis zu den feinsten.

Großer Halter mit großer Feder wie abgebildet M. 12.—, mit kleiner Feder M. 8.— Kurzer Halter mit großer Feder wie abgebildet M. 11.—, mit kleiner Feder M. 7.—

In besserem einschlägigen Geschäften oder direkt vom Fabrikanten zu beschaffen. Bei direktem Bezug ist Umtausch resp. Rückgabe federzell gestattet. Ls. Bub, Hamburg j. 36.

**Champagner**  
**Henry Ecke & Cie**

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

**EPERNAY (Champagne)**  
**MONTIGNY (Metz)**

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

**MORPHIUM**

Dr. F. H. Müller's Schloss Rhelmblick, Godensberg a. Rh.  
Vornehm. Sanatorium für Entwöhnen, Kurken, Nervöse u. Schlaflose. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen

Herkömmer etc. Entwöhning  
mildesten Art absolut zwanglos. Nur 20 Gäste. Gegr. 1899.

ALKOHOL

für Zuckerkranke und  
Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's  
physiol. Nährsalze  
ohne Diätzwang, ärztlich  
empfohl., Preis M. 1.— u. 4.50.  
Zu hab. in Apotheken, wenn  
nicht in Apotheken, bei  
Dr. J. Schäfer, Harmonie 20  
Werther-trasse 91  
Beibr. Broschüre gratis

P. P. Liebe  
Pay-h. in Augsburg.

bezeichnet nach der  
Handschrift-Charakter — 20jährig.  
Praxis - Pro p.fei.



Jugend von heute Szeneley

„Weißt Du, liebe Mama, bei Deiner rückständigen Moral werdet ich bald nicht mehr mitmachen können!“



**Soennecken**

Nr. 012 beste Feder I Gross M. 2.50  
1 Auswahl = 12 versch. Federa 25 Pf  
Überall erhältlich



**Abbazia-Veilchen**  
VON  
Hahn & Hasselbach  
Dresden  
Naturlich-chester  
Veilchenduft.

In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen



Gegen  
**Korpulenz.**

Schlanker, grazilse Figur erzielt man durch die glänzend begutachten **Faucio-Tabletten**. Dr. Biell. Best.: Extra, von 0,10,- Extra Rhei, Case, Sager, 0,05,- Kaut sie während der Lebensweise, gründl. Oxydations nicht an, à Schachet M. 3,-; 4 Schachetn (ganze Kun) M. 11,- geg. Nachn. durch Rats-Apotheke, Magdeburg I. Depar für Österreich-Ungarn: Apotheker Clemens, Wien IV.



Instruktion

„Unterrichten Sie mich, bitte, über das Nachtleben in München.“

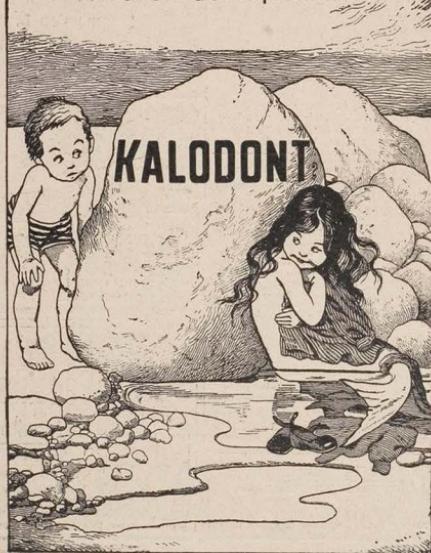
„Also: Wenn Sie einmal Hilfe rufen, kommt d' Sittenspolizei, schreien S' daselbe zweimal rasch hintereinander; so erscheint die Verkehrspolizei; bals d' Sicherheitspolizei brauchen, jo ist es am besten, Sie spielen — Mundharmonika.“



**Lud. Müller & Co.**  
Nürnberg, Kaiserstr. 38  
München, Kaufingerstr. 30  
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.  
In Österreich-Ungarn verboten.

Bei Krüger & Co. Leipzig 74 erschien Band I von: **Engert, Die Sünden d. Päpste** im Spiegel der Geschichte. 2 Bände à 3,-. Keine Schmähblödschrift! Prospekt mit Kritiken postfrei!

Nimmst du zum Zähne putzen auch.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Harburger Gummi-Schuhe

Alteste Deutsche Marke sind jetzt unerreich in Qualität und Auswahl der Formen



**„Schütz“ Prismen-Feldstecher**  
sind in alle Konstruktionen patentiert auf Grund erhöhter optischer Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle. M. 85,- bis M. 250,-  
Opt. Werke Cassel  
Carl Schütz & Co.



Ausgezeichnet auf der Brüsseler Weltausstellung mit dem Ehrendiplom, der goldenen und der silbernen Medaille.

24 Stunden heiß  
3 Tage kalt  
bleiben Speisen u. Getränke  
in

# JSOLA

Gefässen.

Unentbehrlich im Berufsleben,  
für Haushalt u. Krankenfleée,  
für Reise, Sport, Manöver.

**Jsola-Gesellschaft**  
Berlin S.O. Elisabeth-Ufer 4/4

Ueberall zu haben.

Speisen-Träger von M. 3,00

Feld-Flasche von M. 3,75

Prospekte gratis und franko. \*

**Fingerzeige**

Von Oskar A. S. Schmitz

Der Lügen, sich wichtige Personen zu verfeinden, ist ein Bettlerlügen, wie etwa die Freiheit, sich nicht waschen zu müssen.

A. hält B. B. sei sich darüber klar und stünde nicht darüber, daß der dumme, hässliche oder erfolglose A. ihn hassen muß, aber er hasse ihn nicht wieder. Liebet eure Feinde, segnet die Euch fluchen, schon weiß es das beste Mittel für eine gute Verdauung ist.

Man habe sich gar nicht bei dieser Selbstverständlichkeit auf, daß die meisten Menschen, weil unbefriedigt, nicht gütig sind.

Die gefährlichste Kraftverschwendug ist die, sich über die Defekte von Menschen, mit denen man leben muß, allzu klar zu werden.

Der Atem eines Mannes, der uns in seiner Fabrik anstellen soll, dessen Tochter wir heiraten wollen, der unser Drama aufführen wird, ist gut.

**Gefrässigkeit**

Max Hagen (München)

„Leni, wiceln S' mir Wursthäut ein für mei' Bag.“ — „Bedaure, Herr Huber, es san foa da.“ — „Was 's Lokal is doch voll Gäß!“ — „Ja, scho', aber dds san lauter Firmling, dd essen all' die Häut' mit.“

# Tell-Chocolade

Die Stunde dringt, dem Mann muss Hilfe werden!



# Tell-Cacao

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Alkoholentwöhnung  
zwanglos. Rittergut Nimsch  
b. Sagan, Schlesien. Arzt. Präp. fr.

Bester Palestina-Geschenkstoff  
**Dr. Menzel** — Meine Reise —  
in die Heilige Lande im Jahre 1906.  
286 S. Zeit. 100 Bild. 2 Asf.-7910. 5 M.  
Gefässen besprochen. Preis: gratis  
— Das Buch beginnt jeden Tag  
Verlag R. Baumanns Nr. Erosius 1.

## Zur gefl. Beachtung!

In Nummer 47 (am 19. November) wird die Münchner „Jugend“ das Bildnis des Professors Paul Ehrlich, des Erfinders von Ehrlich-Hata 606 als farbiges Titelblatt bringen. Im Auftrage der „Jugend“ hat Franz Wilhelm Volgt den Gelehrten in seinem Frankfurter Laboratorium gemalt, und die Angehörigen und Freunde erklären es für das beste Bildnis dieses grossen Wohlthatters der Menschheit.

Farbige Sonderdrucke dieses Bildnisses werden gleichzeitig ausgeben.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

## Wahres Geschichtchen

Beim letzten Kaiserbesuch in Mainz fragte ich das 15jährige Töchterchen meiner Hausfrau, ob sie auch den Kaiser gern hätte, worauf sie mir erwiderte: „Was kann mich der nützen, der hat ja sei Frau!“

Echte Briefmarken. Preis-  
liste gratis sendet August Marbs, Bremen.

**ZEISS**  
FELDSTECHER  
für: REISE :: SPORT :: JAGD  
Höhe Lichtstärke  
Großes Gesichtsfeld  
Prospekte T 10 gratis und franko  
Zu beziehen durch die meisten optischen  
Geschäfte sowie von:  
**CARL ZEISS :: JENA**  
Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg  
London - St. Petersburg - Wien

**Kuranstalt Bad Thalkirchen,**  
20 Min. vom Münchener Bahnhof entfernt, im Karpat gelegen. Geeignet  
für Erholungsbedürftige, Nerven- u. innere Krankheiten. Gleich d.  
Marxismus, Herzleiden, Stoffwechselkrankheiten etc. — Sommer u. Winter  
im vollen Betrieb. Alter Komfort. — Zentralheizung etc. Gratisspro-pk'e  
durch Dr. Karl Uibeileisen u. Dr. Karl Benedikt. ■■■■■

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sie müssen das Oktober-Heft 1910 der „DEKA“ gesehen haben!  
200 Abbildungen + Farbendrucke + Tonbeläge für 250 M. durch jede Buchhandlung od. vom Verlag  
DARMSTADT, ALEXANDER KOCH.

## STIMMEN DER PRESSE:

Hördelescher Allgemeiner Zeitung: „Die heutige Zeit ist eine der Kulturzeit, die die hervorragende führende Bedeutung dieser bestehenden Kunst und Kultur hat, um so mehr als diese bestehende ein- drücklich beweist.“

Düsseldorf Journal: „Dass die Deutschen Kunst und Dekoration mit einer hohen Bedeutung für das moderne Kulturgut verfügen, ist kein Zweifel, sich der modernen Kunst widerzustellen ist eine Art, die auf dieser Stelle ausgesprochen.“

Prager Tagblatt: „... Der reiche Inhalt der Ausstellung ist in allen Bereichen beeindruckend auch wenn es sich um die Dekorationen handelt, die vorwiegend an der Spalte unterhalb der großen Ausstellungsräume aufgestellt sind.“

Prag: „... Die Ausstellung ist eine sehr wertvolle und interessante, die wärme empfiehlt.“

Frankfurt: Zug. „... Ich kann allen Leuten, die die Ausstellung sehen wollen, nur empfehlen.“

INHALT DES OKTOBER-HEFTES:

GEMÄLDE von Professor ADOLF HENGELS, HANS UND ERICH EULER, WALTER PUTTMER, FERDINAND HODLER, PLATNER und Professor FRANZ METZNER-BERLIN und RICHARD THOMAS.

AUßen- und Innen-Architektur: Ein Beitrag von Carl Lüderitz. Ein Beitrag von Max Littmann u. Modell von Carl Schreyer in Zürich. CARL WITTMANN: Innendekoration. WILHELM KUNZ: Innendekoration.

KUNSTWERKE: Skulpturen von M. BRAUCHITSCH, Edelsteinkunst von Carl Lüderitz, Holzskulpturen von Peter M. LAUGER, Peter und Pauline Völker, W. GEIGER: Monogramme, Seals, Plakate. Münchener Künstlerverein vom KARL ECKENSTEIN.

12,50

## MERAN

Klimatisches Kurhaus in Südtirol. Saison: September-Juni. 27000 Kurgäste. Traubenh-, Terrain-, Freiluftgekämpfen, Mineralwasser-Trinkkuren. Städ., Kur- und Badeanstalt, Zandersal, Kaltwasserainstalt, kohlensäure, und alle medika- mentösen Bäder, pneumatiche Kammer, Inhalationen, Theater, Sportplatz, Konzerze, Forellenscheherei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenwillen.

Prospekt gratis durch die Kurvorstehung.

## Meran Pension Neuhaus

an der Hauptpromenade unter ärztlicher Leitung. Prospekte.

Katalog frei.  
Reptoire von z. r. ka.  
150 Seiten, 150 Illustrationen.  
Durch jeden Händler zu haben.  
Bezugsquellen weist nach:  
Schallplatten-Fabrik „Favorite“, G.m.b.H., Hannover-Linden 38

## Nervenschwäche

der Männer. Aeusserer lehrreicher Ratgeber und Wegweise von Spezialarzt Dr. RUMLER zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-Erkrankungen, Geschlechtskrankheiten-Zeitung. Folgen: neue und größere Erfolgschancen. Eine der ältesten und beständigsten Lehrbücher. Von gewissem unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 10.00 Briefk. franko zu beziehen von Dr. med. DR. RUMLER Nachf., Genf 6, (Schweiz).



Art. 149  
Herren-Chevreaux-  
Schnürstiefel, breite,  
bequeme Form.  
Mk. 12.50

Art. 114  
Derselbe Artikel  
in kräftigem  
Kalbfieder Mk. 12.50

# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstraße 182

Basel  
Wien 1  
München  
Zürich  
usw.

Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch J.

## Der elektrochemische Betrieb der Organismen

und die

### Salzlösung als Elektrolyt.

(Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte  
von Georg Hirth. 84 Seiten 8°, Preis M. 1.—)

Diese Schrift bedeutet eine durchgreifende Revision, in mancher Hinsicht sogar eine vollkommene Umwälzung der Ansichten vom Leben. Der Verfasser hatte zunächst die Entdeckung gemacht, dass der Alkoholrausch im Wesentlichen durch die dielektrischen, namentlich die Hemmungen aufhebenden Eigenschaften des Alkohols bedingt ist und hieraus den Schluss gezogen, dass der Betrieb der Organismen ein spezifisch elektrochemischer sein müsse. Durch die ebenso unanfechtbare als originelle Bezugnahme auf die Tatsachen des Salzhungerdes und der oft geradezu zauberhaften Wirkungen der Salzwasserinfusion ist es dem Verfasser dann gelungen, auch die Lehre vom Salzserum als Elektrolyten derart wissenschaftlich zu begründen, dass die ganze Theorie nunmehr als gesichert gelten darf. Alle bisherigen wissenschaftlichen Spezialforschungen und empirischen Heilerfolge stimmen mit ihr überein. Der Einfluss dieser Entdeckung auf die verschiedensten Gebiete der Naturwissenschaft (Botanik, Zoologie, Biologie, Physiologie etc.) sowie der Heilkunde ist unabsehbar, da von nun an mit einer neuen erstklassigen, nicht kompensierbaren Regulation, ja sogar mit einem unerlässlichen Faktor des Lebens gerechnet werden muss, der als solcher bisher unbekannt war. Es hat einen eigen-tümlichen Reiz, die Entstehung des Lebens und alles von den grossen Dichtern und Künstlern, Erfindern, Helden und Religionsstiftern Geleistete, aber auch die eigene Gesundheit und Psyche von der Worte der neuen Lehre aus zu berachten. Durch sie werden auch der menschlichen Selbstachtung und Moral neue Impulse verliehen. Möge es dieser Lehre nicht ergehen wie der ersten Erfindung der Telegraphie, über die Napoleon I., als ihm der Sömmerring'sche Apparat (jetzt im deutschen Museum in München) vorgeführt wurde, das geringschätzige Wort sprach: „C'est une idée germanique.“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen  
Einsendung des Betrages vom Unterzeichneten.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

J. Simon PARIS

**Crème Simon**  
UNÜBERTROFFEN  
FÜR DEN  
TEINT & DIE TOILETTE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "JUGEND" Bezug zu nehmen.

## Ideale Büste

(Entwurf, Fertigung u. Wiederverarbeitung) durch  
preisgekr. garant. un-  
schädl., äusserl. Mittel:  
Similin u. in kurzer  
Zeit. Hochwertige Aus-  
führung: gold, Metz, Dis-  
krete Ausk. m. Ur. üb.  
„Similin“ & Rückporo.  
Else Biermann,  
Diplom. Spezialistin,  
Leipzig 4, Ecke Thomas-  
ring und Barfußgasse.



## Militaria

In eine kleine Garnison kommt eines Tages der Kommandeur, um eine detaillierte Batterie zu besichtigen. Die Leistungen gefallen ihm nicht besonders, was er auch deutlich dem Hauptmann zu verstehen gibt. Nunmehr kann er der Batterie den Rücken zugewandt haben, da sagt der getadelte Hauptmann zu seinem Leutnant:

„Haben Sie schon einmal in Ihrem Leben einen vernünftigen Vorgesetzten gesehen?“

Darauf die prompte Antwort: „Nein, Herr Hauptmann.“

## Kindermund

teile ich Ihnen mit, dass ich mit einer Dose Ihrer Riso-Säße meine große Schuppenfisch-Boxen geöffnet habe, die vor 10 Jahren gekauft wurden, geholt habe. Ich kann allen, was wir an Flechten leiden, die Saße auf das Wärmste empfehlen.

P. O. K.

Diese Riso-Säße wird mit Erfolg gegen Beinleidern, Flechten und Haarläuse eingesetzt. Sie wird in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Vater, Mutter u. die Hanne baden gern in

**Dannemanns Wanne,**  
Silberware, mit Gestaltung u.  
Dampfwasserbad. Preis, sendet  
Ferdinand Dannemann, Leipzig 4



Für jede  
Augenweite  
**OIGEE**  
Opern-  
Gläser

Berlin-  
Schöneberg

Man verlangt Katalog No. 85.

Optische  
Industrie  
Gesellschaft m. b. H.



## Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch d. Schönheitskappe „Adora“ Syst. Dr. Harian P. R. G. M. 159.006

„Für Gesicht, Hals, Arm und Körper“

Kleine Dame, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein kleiner Teile erzielt werden, treffen ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskappe erzielt überraschende Resultate. Mittesser verschwinden meist in 60 Sekunden. Unregelmäßigkeiten des Blutes und schlechte Kreislauftage verschwinden ebenfalls rasch. Hoher Blutzug, geschlaffe Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überordentlich schnell. Die Adora-Kappe wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellgewebe neues, reines Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen blühend rosigem, klaren Teint, macht weich und geschmeidig. Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Gebrauch höchstens 3 Minuten. M. 2.50. Preis, sendet (auch nach Ausland). Nachnahme M. 3.—

**DANNEBERG's Laboratorium** Abt. 10, Hamburg 36  
**Opernsängerin A. L., Berlin**, schreibt: „Mit Ihrer Schönheitskappe „Adora“ bin ich ganz außerordentlich zufrieden und aufs höchste überzeugt von deren Erfolge, den ich schon gleich nach den ersten Tagen aufzuweisen hatte.“ — **Baronin von F.-D., Wiesbaden**: „Ich finde Ihr Mittel sicherer Wirkung.“ — **Frl. Z. M. St.**, Ihre Adora-Kappe ist von wunderbarer sicherer Wirkung.“



**Mädlers**  
**Damenhut - Welt - Koffer**  
aus Mädlers Rohrflachplatte,  
leicht, solid, elegant,  
schützt Damen - Hüte auf Reisen  
vor Druck.

Mit Schubriegelschloss, 1 Einsatz, polierten Holz-  
reifen, 2 Schlossschaltern u. 6 Huhtern.

Nr. 951 A F. 6 Hüte 50 l., 40 h., 39 b. M. 55.—

" " B . . . . . 55 . . . . . 45 . . . . . 44 . . . . . 60.—

" " C . . . . . 60 . . . . . 45 . . . . . 50 . . . . . 75.—

" " D . . . . . 70 . . . . . 50 . . . . . 52 . . . . . 95.—

Nr. 968 A M. 36.—

" " B . . . . . 39.—

" " C . . . . . 42.—

" " D . . . . . 49.—

Nr. 968 A-F sind in einer Fach-Ausführung  
von festgewalzter Faserstoff-Pappe mit  
gef. Segeltuchbezug und 1 Einsatz.

**Mädlers Welt - Coupé - Koffer** aus Mädlers  
Rohrflachplatte,

zur Aufnahme von 1 Axaz, 1 Überzieher, 2 Oberhänden, 1 Nachtheim, 6 Krügen, 3 Paar Manschetten,  
6 Paar Strümpfe, 12 Taschenlöffel, 1 Garn, Unterkleider, 1 Paar Stiefelletten, 1 Notesserei, Diverses



Nr. 911 E 70 cm lang, 38 cm breit, 15 cm hoch, ohne Einsatz . . . . . M. 45.—

Nr. 912 E 70 " 38 " 20 " mit Einsatz, 1 Anzug . . . . . 53.—

(In kleinerem Format von M. 39.—)

**Coupé - Koffer** von festgewalzter Pappe mit gefrästem Segeltuchbezug.  
Nr. 908 E Grösse und Aufnahmefähigkeit wie 911 E Mk. 25.—

Nr. 910 E 912 E 30.—

(In kleinerem Format von M. 23.—)

**Illustrierte Praktische kostenlos von:**  
**Moritz Mädlер** Fabrik und Versand:  
Leipzig-Lindenau  
Verkaufsställe: Berlin W., Leipziger Str. 29 Hamburg, Neuerwall 84  
Leipzig, Petersstr. 8 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 29

### Freundliche Einladung

Majors haben zu ihrem Gesellschaftsabend auch den Leutnant X., einen „Liebling der Damen“ geladen, der sich als eifriger Bratschist bei allen gesellschaftlichen Veranstaltungen der Garrison gern hervortut. So eine kleine musikalische Einlage könnte gewiß auch nicht schaden, denkt die Frau Major, und rafft entschlossen schick sie den neuen Burschen zum Herrn Leutnant, um anzufeuern, ob er nicht auf der Viola spielen möchte. Nach 5 Minuten Dauerlauf meldet der Biedere atemlos dem Leutnant: „Die Empfehlung von Frau Major, um ob der Herr Leutnant denn einen Abend mit uns der Fräulein Viola spielen mögeln.“ —



### Grösste Neuheit!

Die billigste und praktischste elektrische Beleuchtungs-Anlage für Schlaf-, Kranken-, Kinderzimmer, Kloset, Korridor, Boden, photog. Dunkelkammer. Stromkosten pro Stunde 2 Pf.

Sann elektr. Tischlampe (für Dunkelkammer M. 6.80). Porz. und Verglas. M. 1.50.

**Ein Druck, und sofort helles Licht.** Eine Füllung gibt ca. 15 Stunden Licht. Ist die Füllung verbraucht, gieße man diese aus,

schüttle eine neue Füllung in die Lampe, gewöhnliches Wasser dazu,

und sie wieder wie ca. 15 Stunden. **Ersatzfüllung 30 Pf.**

Jahrelang haltbar, unbunten kein Stromverbrauch.

**Heinrich Sann, Radebeul 20, Dresden.**

welche ein belletristisches oder wissen-  
schaftliches Buch interessant und  
einen Verlag, dafür suchen, der es nach  
modernen drucktechnischen Prinzipien aus-  
stattet und rührig vertreibt, setzen sich mit  
dem Silva-Verlag, Berlin W. 9, Linkstr. 31 in

### Autoren

### Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder durch die spezielle Anwendung der einschläglichen

**Brillantine Royal.** Zu berühren in schwarzer, brauner und blonder Farbe durch Parfümerie

Elfried Lübbbers Hamburg.

**Ehe-** SCHLIESSENGELENK, rechts-  
glige, in England. —  
W. EUGSTER, 8, South  
Street, Finsbury, London, E.

### Verbindung

# Deinhard Extra Cuvée

(Steuersatz Mark 1,—)

altabgelagerte, aus feinsten Champagnern hergestellte Marke.

Deinhard & Co., Coblenz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Jasmazzi ELMAS CIGARETTEN

No 3 4 5  
Preis pr. Stück 3 4 5 Pfg

Qualität in höchster Vollendung!

Pilatus-Stahl-  
Messer und Scheeren  
etc. nur echt mit



dieser Engels-Marke.

**Muss ein guter Rasier-Apparat unbedingt 10 oder 20 Mark kosten? Nein!**

Über 90 % meiner Stahlwaren fabriziere ich selbst

Prüfen Sie bitte Zenith I od. II

Original- „Gillette“- „Luna“- Klingen p.10 Stück Mk. 2.50.

3 Monate zur Ansicht u. Probe.



Original- „Zenith“- Klingen per Stück Mk. 0.20.

Nicht an Händler.

Zenith I schwer versilbert, mit 6 tadellos schneidenden, 2 schneidigen „Zenith“-Klingen (12 Schneiden) kompl. in Etui 6 Mk. Dieser Apparat passt auch für Original- „Luna“-Klingen.

Zenith II schwer versilbert, mit 6 tadellos schneidenden 2 schneidigen „Zenith“-Klingen (12 Schneiden) kompl. in Etui 6 Mk. Dieser Apparat passt auch für Original- „Gillette“-Klingen.

Mit 10 Orig.- „Luna“- od. „Gillette“-Klingen (20 Schneiden) kosten diese Apparate per Stück Mk. 7.30.

Diese Rasier-Apparate versende ich  
Ohne Nachnahme auf 3 Monate ohne Vorauszahlung!  
zur Ansicht und Probe!

Besteller, welche mir unbekannt sind, wollen bitte ihren Stand angeben, da sonst Versand per Nachnahme erfolgt.

Katalog über ca. 8000 Artikel portofrei!

**Engelwerk in Föche-Solingen**

Filialen (Ladengeschäfte) in

Frankfurt a. M., München, Nürnberg und Antwerpen  
Zell 14—16, Kaufingerstr. 11, Königstr. 41, Rue de la Commune 24.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Schriftsteller

wenden sich zur vorteilhaften Veröffentlichung ihrer Werke an den bekannten Buchverlag unter B. P. 230 an Haasenstein & Vogler, A.G., Leipzig.



Gestraße Damen! Nur die seit 1895 bestehende Firma A. LUPER in PARIS RUE BOUFAULT Nr. 230 ist der einzige Verleger, der heimlich mit geringen Kosten in einem Monat eine dauernde feste BÜSTE eines Schriftstellers zu schaffen weiß. Es sind auch 20 andere, unvergleichliche Schönheitsmittel. Gratissatz. geg. 10 Pf. Postkarte

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, um so leichter in Verbindung zu treten mit dem Modernes Verlagsbüro (Curt Wigand), 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

## Das schreckliche Brüderchen

Hänschen kommt eines Tages später als sonst nach Hause.

„Wo warst Du so lange?“ fragte ihn seine Schwester.

„Ich habe nur Postkarte geplättet; überall in der ganzen Straße hab' ich einen Brief abgegeben.“

„Wohin hast Du denn die Briefe?“

„Du weißt doch, die aus der Kommode, die mit einem roten Bandchen zusammengebunden waren.“

Er hatte die Liebesbriefe seiner Schwester ausgetragen.

## Humor des Auslandes

### Distriktditerierter Sport

„Ob Luftschiffahrt noch Sport ist? — Nee, meine Ingärdie, die ganze Chose reizt mich nich mehr, seit mir gestern mein Schneider im Aeroplano besiegt.“

(La Vie)

# Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELÉE  
KALODERMA-REISPUDER

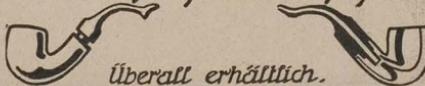
Unüberhoffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN - WIEN



Zu haben in Apotheken, Parfümerie, Drogen- und Friseurgeschäften.

Die Pfeife des 20. Jahrhunderts  
ist die  
**Petteroni's Patent-Pfeife**



Überall erhältlich.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer (Schauspielerin Fr. Gussy Holl) ist von Paul Rieth (München).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitig und 30 Pf. für halbseitig, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Ein Junge geht mit seinem Vater auf der Straße spazieren. Plötzlich stellt er an den Vater die Frage: „Vater, woran merkt man eigentlich, wenn man betrunken ist?“

Der Vater sucht vergebens nach einer entsprechenden Erklärung und bemerkt endlich folgendes: „Wenn man betrunken ist, dann sieht man zum Beispiel die beiden Herren, die gerade auf uns zukommen, doppelt, also anstatt zwei, vier!“

Darauf der Junge: „Vater, das ist ja nur einer!“



# Schönheit

verleiht ein gutes, reines Gesicht, voliges jugendliches Aussehen, weiße sammereide Haut und blendend schöner Teint.

All dies erzeugt die allein echte

**Steckenpferd - Eihenmilch - Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul, à 5,50 Pfg. Überall zu haben.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige  
**Eheschließung in England**  
Reisebüro Arnhelm -  
Hamburg w. Hohe Bleichen 15.

Gute Schiller-Violinen von  
M. 10 an, feine  
Orchester-Viol.  
et al. preisw. v. M. 50 b. M. 200. Lauten,  
Gitarren, Zither, Fagott, Mandoline etc. verschieden. Garantie  
niedrigst. Preisen. Strenge reelle Bedien.  
**Robert Buttl.** Kel. Hof-Instrumenten-  
macher, Stuttgart 3. Werkst. f. Geigen-  
bau u. Rep. Preiseliste 18 gratis u. fr.

## Maldorf-Astoria Cigarettes



Clio 5 Pfg. :: :: Bridge 8 Pfg.



Was lang genug die Welt vermisst,  
Das hat sie nun — es ward — es ist!

Die „HELIOS“, eine leistungsfähige  
Tasten-Schreibmaschine zum niedrigen  
Preise von

**Mark 125.—**

Preis für Ausland Mark 140.— Durch  
die Erfindung der Helios ist ein  
Problem von weittragender Bedeutung  
gelöst worden. Nur diese Schreib-  
maschine Allemagne werden! Industrie-  
prospekte kostengünstig! Post-  
karte genügt!

Helios - Schreibmaschinen - Gesellschaft,  
Berlin SW 68, Friedrich-Strasse 200 j.  
Vertreter gesucht!

Wo nicht vertreten, erfolgt innerhalb  
Deutschlands Probefieberung ohne  
Kaufverbindlichkeit.

## 1 Mk. Fischer's Bibliothek 1 Mk. zeitgenössischer Romane

Soeben erschienen:

Th. Fontane: Irrungen Wirrungen  
Björnsterne Björnson: Mary  
Gabriele Reuter: Frauenseelen



Moderne Romane erster Autoren

Jeden Monat ein Band geb. für 1 Mark  
in Leinen: 1,25 M. in besserer Ausstattung  
in allen Buchhandlungen zu haben

# RADIUM!

Die Zeit bei Nacht

bequem u. deutlich abzulesen  
ermöglichen die

Junghans-

Weckertaschenuhren

mit helleuchtender,

**RADIUM**

enthaltender Substanz

Jn Uhrenhandlungen erhältlich zu M. 22





## Zur Erlangung eines Üppigen Busens

Die Kunst eines schönen Busens zu erschaffen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem das wunderbare Eigenschaften der Pilules Orientales bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit, den Busen zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenversprünge des Halses und der Rippen zu verheilen und zu verstüppeln, indem sie der ganzen Blöße eine grässliche Fülle verleihen, ohne die Tugend zu verlieren. Die Pilules Orientales bestehen hauptsächlich aus orientalischen Kräutern, welche man nicht kaufen kann, da **gänzlich frei von Arsenik**, der Gesundheit stets zutrifft. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit irgend einem anderen, ähnlichen Pflanzengemisch verglichen werden, das im Gebrauch verglichen werden. Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der Pilules Orientales bestätigt und erwiesen, dass diese sehr für die Frau sorgen wie für den Mann. Man kann das ganze, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen üppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Preis von Pfund 10.— ist sehr franko und diskret, schriftlich gegen Aufschluss-Postanweisung von Mk. 5,50 oder Fünfmarkschein & 30 Pf. Marken an Apotheker J. Ralf, 5, Passage Verdeau, Paris. Briefe sind auf Pig, Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ralf's das sehr interessante Heftchen "Über die plastische Schönheit des Busens", welches kostbar eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emma-Apotheke, Sendlingerstr. 13, Breslau, Adolph-Apotheke, Ring 59, Leipzig, Dr. Mysius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46.

**?Markensammler?**  
Ganz gewiss, dann sollten Sie noch heute meine Preiselisten bestellen. (Gratis!) W. Selschopff, Hamburg-Barmbek!

**Musik-Instrumente**  
für Orchester,  
Schule und Haus.

Großes Lager  
von allen italien.,  
deutschen, franz.  
Gegen-  
Preisliste Nr. 1 freil!  
  
Jul. Heinr. Zimmermann,  
Leipzig.

## Wichtig und richtig

ist an Stelle der täglich auftauchenden, angeblich wunderwirksamen Haarwässer die Benutzung eines wirklich bewährten Präparates zur

### rationellen Haarpflege.

Ein solches seit 23 Jahren bewährtes, ärztlich verordnetes Haarpflegemittel, welches das Haar nicht verklebt, aber auch nicht austrocknet, durch seine antiseptischen Eigenschaften Haarkrankheiten verhindert und den Haarboden kräftigt und anregt ist das echte

### Peru Tannin - Wasser.

Es befördert den Haarwuchs auf natürliche Weise, durch Anregung der Blutzirkulation in der Kopfhaut und die dadurch erzielte bessere Ernährung des Haarbodens und verändert die Haarfarbe nicht.

Überall zu haben in zwei Anfertigungen: fettfrei für übermäßig fetiges Haar, fetthalig für trockenes sprödes Haar. Ev. verwenden man beide Anfertigungen abwechselnd. Flasche 2 MK. Man beachte die nebenstehende Schutzmarke!



Soeben erschien das eigenartigste und darum interessanteste Buch der Gegenwart:

## Die Transvestiten

Eine Untersuchung über den erotischen Verkleidungstrieb von

**Dr. Magnus Hirschfeld.**

Elegant gebunden 12 Mk., broschiert 10 Mk. — Sehr interessant, illustrierter Prospekt im geschlossenen Couvert kostenlos durch den Verlag:

Berlin W. 30 J.

Alfred Pulvermacher & Co.

Eine literarisch wertvolle Novität!

## Otto Ernst: Blühender Vorbeer

Plandereien u. Andachten  
über deutsche Dichter

318 Seiten broschiert 3 Mark — In Originalband 4 Mark

Das inhaltlich und auch sprachkünstlerisch hervorragende, Leben und Heiterkeit sprühende Buch liest sich wie ein fesselnder Roman und bietet eine Fülle gediegendster Belehrung und tiefster Anregung

In den meisten Buchhandlungen vorrätig!

Verlag E. Staackmann, Leipzig

## Photograph. Apparate

Bino-Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequeme Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. kostenfrei.

**G.Rüdenberg jun.**  
Hannover und Wien.



### Prognose A. Fiebiger

„Dem Beyer hab' ich ja immer ein schlimmes Ende prophezei; der Tangenichts hat aber auch nemals ein Interesse für die Persefriege gezeigt.“

**Brüssel 1910: Grand Prix.**



schließendes, rechtsgängiges,  
in England. Prop.-E. I.  
fr.; verschlossen 50 Pfennig.  
Brock's, London E. C., Queenstr. 90/91.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Konservativer Lockruf

Der Reichstagspräsident forderte die Nationalliberale zum Angriff auf die Konservativen auf und nannte sie gleichzeitig eine „entartete Partei“.

Wie spricht der Herr Präsident  
Des Reichstags, Graf Schwerin?  
„Nur Freundschaft schürt und Friede  
Uns alle vor Ruin!“

Hier hast Du eine Watsche,  
Entarteter Gesell;  
Nun hilf mir aus der Patsche  
Zum Lohn aber schnell!“

Sehr gut! — Man wirst dem Mädel,  
Wenn man ein Küchlein will,  
Grobheiten an den Schädel,  
Dann hält sie mäuschenstill;

Man sagt zum Mann, zum reichen:  
„Du Hund, Du Haderlump!“  
Dann läuft er sich erweichen  
Zu einem Riesenpump.

So will der Graf sich kaufen  
Das Volk, das liberal . . . —  
O Gott! Wie wird es laufen  
Für ihn am Tag der Wahl!

Beda



Die Gelehrte

F. Petersen

„Für mich wäre mein Mann nur immer der primus inter pares. Er dürfte sich bloß nicht darauf stießen, gerade der primus zu sein.“



# PATHÉPHON

die führende Sprechmaschine

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.



TADELLOS.

NADELLOS.

# PATHÉPLATTEN

Spielbar ohne Nadel, für jede Sprechmaschine passend, in 3 Größen, 24 cm Durchmesser M. 2.—, 29 cm Durchmesser M. 3.—, 50 cm Durchmesser, einzig existierende Platte in dieser Größe M. 14.—



Einheitspreise für jede Plattengröße ohne Unterschied des Künstlers. Unser Repertoire umfasst über 25000 Nummern und enthält Aufnahmen nur erster Künstler als: Bronsgeest, Egenieff, Baptist Hoffmann, van Hulst, Lordmann, Moest, Rost, Slezak, Tänzler, Urlus, Erna Denera, Felicia Kaschowska, — Minnie Nast, Berta Paalen, Thila Plaichinger, Gertrud Runge u. s. w. —

NADELLOS.



# PATHÉ-SCHALLDOSSEN

mit unabnutzbarem Saphirstift, passend für jede Sprechmaschine, sind das Vollkommenste für tonreiche Wiedergabe. Fragen Sie Ihren Händler nach unseren Fabrikaten oder verlangen Sie direkt Katalog Nummer 9 von

Telefon IV, 9825.

**PATHE FRÈRES, Berlin** W. 8, Friedrichstr. 187-188.  
SW. 68, Ritterstrasse 72. ■

Tel.-Adr.:

Pathéphon Berlin.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Gleichheit

Wir haben wieder einen schlagenden Beweis dafür, wie in Deutschland das Gebot der Gleichheit aller Staatsbürgere verletzt wird. Auf das Rhodes-Stipendium haben fünf deutsche Studenten eine englische Universität bezogen; von diesen fünf ist einer ein Graf, einer ein Freiherr, zwei gewöhnliche Adlige und einer bürgerlich. Ist das nicht unehrenhaft? Steht nicht in der preußischen Verfassung: Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich? Und sollte dieser preußische Grundtugend nicht im ganzen Deutschen Reich gelten?

Es ist aber eine Verhöhnung des Gleichheitsprinzips, wenn man vier adeligen Studenten einen bürgerlichen beigelegt! Was will denn dieser Roturier unter den Edlen der Nation? Selbstverständlich können die vier Adligen mit dem Pachulke aus dem Bürgerstande nicht verkehren; was es nötig, dieses Schauspiel dem Auslande darzutun? Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und die Brüderlichkeit!

D. h. die Kreise der Rhodesstudenten seien frei von Bürgerlichkeit; sie seien gleich und brüderlich. Man sehe darauf, daß die adeligen Studenten künftig ausspielen können:

Mang uns mang ist keiner mang,  
Der nicht mang uns mang gehört!

Frido

Praktisch für  
jeden Haushalt.

# Löffler's Universaltisch

Unentbehrlich in  
jeder Familie.



Den Gipfel der Bequemlichkeit und Vielseitigkeit stellt dieser neue verstellbare Tisch dar. — Die Tischplatte kann mit wenigen Griffen höher oder niedriger gestellt und in jede gewünschte schräge Lage gebracht werden. Der Tisch nimmt dabei eine beliebige Höhe ein, setzt am der kurzen Seite, so dass die Raum unter der Platte frei ist. Das macht denselben unentbehrlich als Bett-Tisch, als Lesetisch um Lehnsessel; er ist aber auch für alle möglichen Zwecke im Haushalt äußerst praktisch zu verwenden. Das seitlich angebrachte kleine Nebentablett dient bei schräger Lage der Tischplatte zum Ausstellen eines Leinsäus usw. Prospekt mit Anerkennungsschreiben gratis durch das

Hohenzollernwerk  
M. Löffler, Altona a. E. 39

Lieferung für Österreich zollfrei ab Bodenbach a. E.



## Kunstmaler

für Lieferung eßlicher Entwürfe von Herren- und Damenfiguren (Skizzen) sofort gesucht. Offertern unter F. N. U. 979 an Rudolf Mosse, Frankfurta. M.

## Kahlkopf

Haarsieden vorz. Ergrauen etc.  
Neu erfolg. u. einfache Behandl.  
Methode. Auskunft umsonst.  
H. Schoess & Co., Frankfurta. M.  
54

# Torpedo

Fahrräder und Schnellschreibmaschinen

Verbindungen  
gesucht,  
wo nicht verbreitet.



Weilwerke G.m.b.H. Frankfurta. M. Rödelheim.



Ausser Ge- mit wasserdrücktem Überzug.  
brauch nur (warm gefüllt).  
2 1/4 Kilo Für grosse Figur . . . 35.—  
— sehr grosse Figur . . . 38.—  
Qualität II. — grosse Figur . . . 20.—

Tropen-Ausrüstung, Ponchos,  
wasserdrückend. Loden Bekleidung,  
Auto-Bekleidung.

Ferd. Jacob in Köln 36,  
Neumarkt 23.



H. Bing

## Seine Gäste

"Warum hast denn Du allweil 'd' Hand auf'm Knug?"  
"Damit's der Wirt net spannt, daß i 'n Deckel abdrat hab!"

## Man beugt vor!

Ist irgendeine Erkältung, ein Katarrh in Hals und Mund vorhanden oder zu befürchten, Verschleimung oder belegte Stimme, so nimmt man stündlich 1 bis 2 Pergenol-Mundpastillen, die rasche Linderung der Beschwerden erzielen.

Die Pergenol-Mundpastillen (Karton 1.20 M.) enthalten Wasserstoffsuperoxyd, das als mildes und reizmildendes Desinfektionsmittel auf die erkrankten Organe günstig einwirkt.

Pergenol-Mundpastillen sind schleimsend; sie befreiten übeln Mundgeruch und Rauchgeschmack sofort. Wer unterwegs, im Bureau, auf der Reise Unpäcklichkeiten verhütten oder rasch befreien will, hat in den Pergenol-Mundpastillen ein sehr bequemes Mittel in der Tasche.



Für den Hausgebrauch empfehlen sich zum selben Zweck die Pergenol-Mundwassertabletten (Flasche 1.50 M.), die gleichzeitig ein ganz vorzügliches Mund- und Zahnpflegemittel sind.

Man löst 1 bis 2 Stück in Wasser auf und gurgelt, spült und bürstet damit in gewohnter Weise.

Der Zahnschmelz wird bei ständigen Gebrauch des so bereiteten Mundwassers gebleicht, Zahntein läßt sich allmählich, so daß die Zähne rein, gefund und weiß werden!

Ihre feste Form macht diese Pergenol-Mundwassertabletten besonders praktisch für Reisezwecke.

Beide Mittel werden von bedeutenden Ärzten und Zahnärzten empfohlen und sind in allen Apotheken und besseren Drogerien zu haben. (Man fordere Gratis-Broschüre G von den Chemischen Werken vorm. Dr. Heinrich Bölk, Charlottenburg.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## HUSTEN, ASTHMA, BRONCHITIS,

wie Rachen-, Nasen- und Lufröhrenkatarrh, Folgen von Influenza etc. werden durch Inhalation mit Sir Hiram Maxim's Inhalations-Apparat (Pipe of Peace) überraschend schnell gelindert. **Sir Hiram Maxim's direkte Inhalation**, welche die Dämpfe direkt an die vom Leiden betroffene Stelle führt, beugt einer Verschlimmerung des Hustens vor und kann dadurch Bronchitis gänzlich verhüten. Kein Zerstäuben, Einspritzen, Aufschnauben etc. noch Einnehmen von ekelregenden oder schädlichen Mitteln.

Das in Sir Hiram Maxim's Inhalations-Apparat "Pipe of Peace" verkörperte Prinzip hat uneingeschränkte Anerkennung gefunden, und seine Erfahrung ist von den bedeutendsten Spezialisten, denen dieselbe unterbreitet wurde, wärmstens aufgenommen.

Sir Hiram Maxim, der berühmte Erfinder der Maxim-Geschütze schreibt:

"Ich würde meinen Namen an keine Erfahrung knüpfen, wenn ich dieselbe nicht gründlich ausprobiert hätte; ganz besonders habe ich mich mit diesen Instrumenten für Inhalation beschäftigt, die ich so unbeschränkt allen empfehle die leiden, wie ich gelitten habe."

Zu beziehen durch die Apotheken und pharmazeutischen Handlungen. Falls nicht vorrätig zu haben in Augsburg: Hofapotheke zu St. Afra, Berlin-W.: Bellevue-Apotheke, Schweizer-Apotheke, Westend-Apotheke, Berlin-Charlottenburg: Schäfers-Apotheke, Berlin-Schöneberg: Witte-Apotheke, Chemnitz: Schiller-Apotheke, Breslau: Mohren-Apotheke, Dresden: Storch-Apotheke, Hamburg: Alster-Apotheke, Rathaus-Apotheke, Internationale Apotheke, Hannover: Schloss-Apotheke, Leipzig: Engel-Apotheke, Lübeck: Adler-Apotheke, München: Englische Apotheke, Posen: Rote Apotheke, Frankfurt a. M.: Engel-Apotheke.

Illustrierte Broschüre mit wertvoller ausführlicher Information kostenfrei von der General-Vertretung für Deutschland: New England Selling Company, Hamburg 44, für die Schweiz: M. Hausheer, Rorschach (Bodensee).

### Liebe Jugend!

Ein fähirich soll dem Regimentskommandeur vorgesetzten werden. U.a. wird ihm der Auftrag, eine Abteilung mit Genehm vorzuführen. Vorschriftsmäßig läßt er laden und sichern, zum Schuh fertig machen, — alles flappt sehr schön. Da ist ihm das Kommando „Feuer!“, das zur Vollendung der ganzen Übung unabdingt erforderlich war, entfallen. Er nimmt und nimmt, aber vergeblich, das wichtige Wort, wodurch er seine Leute dazu kriegt, einen Schuß abzugeben, kommt ihm nicht ins Gedächtnis. Eine peinliche Pause.

Da nähert sich der Held nervös um eine gute Schritte seiner Abteilung und ruft schüchtern und mit halber Stimme: „Schieß mal!“

### Nasen- und Gesichts-

**Röte**  
Blutröte, rote Hände werden beseitigt durch **Reichel - Marburg**,  
Stern-Apotheke, Güntzelstr. 16. Hier durchdringender Wirkstoff mit unterschritten. Zahlreiche Anerkennungen.  
Dose mehr. Preis Mk. 2,80 franko.  
Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnhstr. 4.

### Ohne Anzahlung 5 Tage Probe



liefern wir  
**Musikinstrumente**  
aller Art, wie Spreedmaschinen,  
Spieliösen, Violinen, Celli,  
Zithern, Mandolinen etc. gegen  
Monatsraten v. 2 M. an.

Verlangen Sie Ill. Katalog 73 M.  
Bial & Freund, Breslau II

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

# JANUS'

in Hamburg  
gegründet 1848.

Lebens-Renten-  
Unfall-Haftpflicht-  
Versicherungen.



Spezialität:  
Lebensversicherung  
ohne Untersuchung  
für Abgelehnte.

Vertreter, evtl. gegen feste Bezüge, an allen Orten gesucht.

### Dr Rosell

### Ballenstedt - Harz Sanatorium

für Herzleiden. Adernverkalkung, Frauenleiden, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Zuckerrühr, Katarrhe, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige. Diätetische Anstalt mit neuerbautem höchster Vollendung und Vollständigkeit. Näheres unter Prospekt: 100 Betten, Centralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen.

Herrliche Lage.

### Kurmittel - Haus

für alle physikal. Heilmethoden in durch Prospekt: 100 Betten, Centralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen.

Herrliches Klima.

### Teufel und Beelzebub!

### Syphilis und Quecksilber

Ein hochwichtiges, lehrreiches Buch, welches, beweismässigen Aufschluss über die verheerenden Wirkungen der Quecksilber-Kuren im menschlichen Körper gibt. Es zeigt eine in zahlreichen Fällen mit glänzendem Erfolge bewährte Methode zur völligen Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber  
ohne Berufserlösung, ohne alle Gifte. ohne Couver-Beratung bei sexuellen Krankheiten, Schäden und Schwächen. Spezialarzt Dr. med. E. Hartmann, Stuttgart I. Postfach 126.

1 Mark

kosten unter neuer Solbs. Rasier-Apparat

Edelstein

In Solbs. hohlgeschliffene Klinge fein vernickelt in Blechdose.

Porto extra.

Kat. Nr. ca. 7000 Gegen-

stände verschiedens.

Stahlwaren - Fabrik und

Versandhaus



E. von den Steinen & Cie., Wald b. Seligen 266.

### Beifall als Schnellzeichner

kann Jedermann garantirt aufstellen ohne Vorkenntnisse, von Vereinsfesten etc. ohne Aufwand und ohne Kosten einen Auftritt. Muster 80 Pf. 1 Dutz. Mk. 7.— Illustr. Prospekt gratis. Ad. Deutsch, Leipzig 4.

Soeben erschien

die 6. Auflage (31.-34. Tausend) von

### CLARISSA.

Aus dunklen Häusern Belgiens

Nach dem Roman Original von Aleksa Springer.

Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Henne am Rhy.

Preis: brosch. M. 1,20, eing. geb. M. 1,50.



Dieses aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkennend besprochen hat, enthält die wahrhaft Geschicht der Verführung eines brauen Mädchens. Es bietet einzigartige und ungewöhnliche typische Einblicke in den schmutzigen Geschäftshandel der Madchenthalde. Hier ist das Buch, Euer Töchter kann das gleiche Schicksal bescheiden sein!

Zu bestellen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage

Ham. Hedwig Nachf., Leipzig 102.

# Wir verkaufen auf Teilzahlung

Moderne Trauringe Mattgold, 14 Karat 0.585 gestempelt



No. 2415. Sinnspur:  
„Die Liebe höret  
niemals auf“ M. 28.—



No. 2416. Sinnspur:  
„Dann für immer“ M. 25.—



No. 2417. Sinnspur:  
„Gott mit uns“ M. 24.—



No. 2418. Sinnspur:  
„In Liebe treu“ M. 23.—



No. 2419: Blumen-  
emblem Myrthe-Rosen  
M. 24.—



No. 2420:  
Blumenemblem Myrthe  
M. 23.—



No. 1358. Glanzgold, 4 Brillanten Gr. 9 (½ Karat) 10 Brillanten Gr. 1 ½ (1 Karat); zus. 14 Brillanten (4½ Karat), in Platin gefasst . . . M. 350.—

Hunderttausende Kunden in 30 000 Orten des Deutschen Reiches.

Uhren

Unser Katalog enthält grosse Sortimente in Brillantschmuck.  
Feinste Uhrenmarken. — Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.

Uhren

**Jonass & Co., Berlin S.W. 106, Belle-Alliancestr. 3.**

No. 1124. Mattgold, Schiene durchbrochen, 1 Brillant, Grösse 2 (½ Karat), in Platin gefasst . . . M. 31.—



Ueppiga Büste,  
schöne volle Körper-  
formen durch Busen-  
nährpulver

bei Mochen Söhne, Berlin 3, wird Ihnen nicht viel kosten.

Kart. A. 2.—

3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Port. extra:

diskr. Vers. Apotheker H. Möller,

Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

**PHOTOGRAPHISCHE APPARATE**

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochwertigen Apparatur sowie den technischen Artikel zu einem billigen Preise! Apparate von M. 4.— bis M. 100.— Illust. Preisliste 17 kostenlose.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

**Dr. Stammier's**

**Kuranstalt Bad Brunnthal**

**München**

Für Herz-, innere, Nerven- (u. a. sex. Neuralsthenie) - Stoffwechselkränke und Erholungsbedürftige. — 12 Ärzte.

**CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY**

**PARA Liquor** **ultrafine!**

Rein aus Kräutern d. Capitulare herst.  
Beweglich und kontrolliert ge-  
wachsen ist dieser Organ-  
Liquor • Stärkung • Heilung

**KUNST-PLAKATE**

Original-Zeichnungen und Skizzen, künstlerisch und effektvoll, welche sich für Reklamezwecke jeder Art eignen, werden gesucht. Wir ersuchen die Herren P. T. Künstler sich diesbezüglich mit uns in Verbindung zu setzen. Schulz der Zeichnungen Cöpfl għiġi besorgt. Gutes Honorar zugesichert. Um Näheres bitte sich an **Art Advertising**, 225-5th Avenue, New York City zu wenden.

Neues, apelles, praktisches Weihnachtsgeschenk!

**Onduliere Dich selbst**  
in 5 Minuten mit dem gesetzlich geschützten  
**Haarwellenapparat, kein Tropfen solltig, kaum Fleisch!** Das  
dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garant. sicherste  
Schönung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M.  
Port. 20 Pf. Nach 20 Pf mehr Geld zurück, wenn erfolglos.  
Frau Dr. Edgar Heimann, G. m. b. H., Berlin W. 140, Potsdamer Str. 115.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Illustrirter  
Prospect  
gratis** **Nerven- Auf- frischungs- Kuren** **Erfolgreichste Kurmethoden bei Nachlassen des Nervenspannkraftes** **Sanatorium Silvana Genf 66a**



## Drohung

„Das sag ich Euch, wenn man mich in der Verbindung noch einmal so schlecht behandelt, dann fang ich zum studieren an!“

# Gillette

Rasier-Apparat



**Beachten Sie die gebogene Klinge während des Gebrauchs.**

Die gebogene Klinge ist unnachahmlich!

Verschwenden Sie Ihre Zeit nicht mit Schleifen und Abziehen Ihres Rasiermessers.

Bei dem Gebrauch des GILLETTE-Rasier-Apparates haben Sie das nicht nötig.

Schwer versilbert, in praktischem Kästchen, komplett mit 12 doppelseitigen "New Process"-Klingen in Nickeldose Mark 20.— Gillette-Apparate und Ersatzklingen zu haben in Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei feinlernigen Friseuren. Gillette Safety Razor Ltd., London E.C. 3 und Gillette Safety Razor Company, Boston U.S.A. — General-Dépositär: E. F. Grell, Hamburg

## **Ohne Anzahlung**

# 5 Tage zur Probe

liefern wir gegen  
**bequeme Monatsraten**  
photographische Apparate aller Systeme  
und in allen Preislagen, ferner Original-  
**Goerz-Triéder-Binocles**  
1. Reise, Jagd, Militär, Sport etc.  
Verl. S. Katalog 73 C



**Briefmarkenalbum-Preislisten** gratuit  
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss

# Neueste Scherze.

Musikalischer Stuhlsitz 30 Pl., durch d. Siefel schende Zehn 30 Pl., buntiger Fingerpuzzles 20 Pl., Spritzrevolver 60 Pl., Poppomaschine 45 Pl., Sortimente 3-50 Mk. Grosse Illus. Preisliste überzeugende neueste Scherz-, Zauber-, Carneval-, Vereinsartikel gratis u. fr.  
A. Maas Scherzartikel-Fabrik,  
Berlin 38 Markgrafenstrasse 99.

## **Der normale und abnorme Mensch in körperlicher und geistiger Entwicklung**

wird eingehend in dem reich illustrierten Buche: „Menschenkunde. Ausgewählte Kapitel aus der Naturgeschichte des Menschen“ von dem bekannten Arzt Dr. Georg Buschan besprochen. Er schildert ausführlich: Entstehung, Entwicklung, Körpersw., Fortpflanzung, Vererbung usw. und



kommt im besonderen auf die gesellschaftlichen Unterschiede zwischen Mann und Weib, auf die verschiedenen Entwicklungsstufen, auf den Einfluß der Kastration, die Ursachen der Rechts- und Linkshändigkeit und vieles andere zu sprechen. 83 Tafeln und Abbildungen, 273 Seiten. Wurde überall glänzend beurteilt. Geht Einsendung von M 2,20 bzw. M 3,— erfolgt Frankozusendung eines gehefteten, gebundenen Exemplars vom Verlag Strecke & Schröder in Stuttgart 67 oder durch jede Buchhandlung.

**Hochinteressant!  
Lehrreich! In kurzer  
Zeit 20 000 Exemplare  
verkauft! Ein Buch für  
jedermann.**

# Die grosse Empfindlichkeit der Zähne

ist meistens darauf zurückzuführen, dass der Zahnstein zu selten entfernt wird, welcher den Kronenhals — also den nicht durch Zahnschmelz geschützten Teil des Zahnes — freilegt und dem zerstörenden Einfluss unserer Nahrung preisgibt. Ein geeignetes Mittel, um diesen Einfluss unschädlich zu machen und die Bildung von Zahnstein zu verhüten, ist die seit langen Jahren von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlene Zahnpasta **PERECO**.

Grosse Tube: M. 1 = K. 1.50 ö. W.

Muster versenden auf Wunsch kostenlos **P. Beiersdorf & Co., Hamburg.**

**Natürliche Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**

**Sofortige Linderung Jungenleiden Husten**

Auswurf. Tausende verdanken diesem Naturschatze von Welt- ruf jährl. Ihre Genesung. Überbrecher bei Magen-, Darm- und Verdauungsbeschwerden, Leber, Blasenkatarrh, Nierenkatarrh, & Co. 250 M. direkt 3 FL. 750 M. frisch. Anreise u. Logist. Kfz. Heilbericht umfangreich. Brunnen-Center, Wiesbaden S. Gewinnung um Kontrolle d. Stadt Wiesbaden.

Im Verlag von JULIUS ZEITLER in LEIPZIG  
find erschienen:

## Leib und Seele

Gedichte

## Der Lebenshorcher

Novellen

Von Ferdinand von Hornstein  
Broschiert je M 2.60, gebunden je M 3.50.

Ferdinand von Hornstein besitzt ein hervorragendes Erzählertalent. Wenn er schreibt, so kann es nicht anders sein. Ein Diener beweist seine Kunst, daß Altbekanntes in ein ganz neues Licht gerückt erscheint. Dazu bekräftigt er die deutsche Sprache so meisterhaft, daß der Leser ganz gebannt folgt und sich dabei die verganglichen Dinge lügen läßt... Es ist zu wünschen, daß die Hornstein'schen Novellen in die richtigen Hände kommen.

(Hamburger Nachrichten)  
(Die Erhaltung der Kraft)... das ist genial erfunden und mit humorvollem Ernst köstlich durchgeführt. Es macht Vergnügen, diese originellen Sachen zu lesen.

(Berliner Bund).  
Ein kleines chef d'œuvre ist die Novelle »Der Lebenshorcher«.  
(Peller Lloyd).

Neben himmelhochauflaufenden Dichterflügen stehen hart dalet Basic Menschlichkeitsszenen, entzückende Botheisen. Es sind prächtige Sachen in dem zweiten starken Büchlein, leider finde man das Zitierten fast Ende, wollte man damit anfangen. Nicht minder originell ist der Novellenband.

(Alfred v. Menil, Allg. Zeitung).  
Durch die fehr wertvollen Novellen und Gedichte des Poeten braucht gleißt der bunte Maskenbild eines oft erstaunend gegenwärtigen Lebens.  
(R. Walter [Frey] Hamburger Fremdenblatt).

**Karolinger und Karthäuser**  
Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.  
F.W. Oldenburger Nachf.  
Inhab. Aug. Grusonius, Hannover.



**Pelzwaren Barthel Leipzig**  
Beste Bezugssquelle

**die Bildung**, welche  
Gymnasien, Realschulen, Oberreal-  
schulen, höh. Mädchenchulen,  
Studienanstalten, Lehrerinnen-  
seminare, Lyzeen oder höhere  
Lehrerinnenseminare, Konser-  
vatorien, Handelschulen, Prä-  
parandienanstalten bieten, sowie  
Vorbereitung zur Einjährigen-,  
Mittelschulehrer-, Abiturienten-  
Prüfung erlangt man durch die  
**Selbstunterrichtswerke**  
**Methode Rustin**. Glänzende  
Erfolge. Dankeschreiben, Anschrif-  
ten senden. Klein. Teilzahlungen,  
Bonuss & Hatchfeld, Potsdam - N. 9.



**Das Modell**

H. Bing

„Na, Alt sitz i net; von Ent' Maler fragt  
ma doch foane Alimente!“

**Sie kaufen: Möbel am besten  
u. billigsten direkt beim Tischlermeister**

**Tepiche · Kronen · Gardinen** — incl. — Montage

**Th. Fork, Kretzschmar & Co. Berlin**  
Verkauf nur gegen Kasse. • An der Jannowitzbrücke 3-4 • Musterbuch gratis und franko.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Wasserdichte  
Reise- und  
Jagdgarderobe**  
**Pelerinen**  
**Oel- und  
Gummimäntel**  
Tropen Ausstattung Auto-Bekleidung  
**Ferd. Jacob**  
in Köln. 36. Neumarkt 23.

### Wahres Geschichtchen

In einer Tuchhandlung kommt ein Herr und verlangt rotes Tuch. Der Verkäufer legt ihm vor, und so oft er wieder ein neues Stück auflegt, meint der Käufer, es sei nicht das Rot, das er braucht. Gänge Vere reten Tücher turmen sich auf dem Verkaufstisch, hell- und dunkelrot, alle Nuancen, da, als der Kommiss beim letzten Stück anlangt, ruft der Kunde:

"Hah, endlich das Rot, das ich wünschte!"

"Wieviel darf ich abschneiden," fragt schwierigend der geplagte Verkäufer.

"Ich brauche nämlich zu einem Jünglein für ein Leinwandchen, das mir mein Vetter aus Japan mitbrachte, ein kleines Stückchen. Kann ich da vielleicht 5 cm im Seivert haben!"

# 195000 Abonnenten

hat das in allen Teilen Deutschlands  
sowohl als auch im Auslande verbreitete

# Berliner Tageblatt

mit seinen

**Üwertvollen Beiblättern:** Jeden Donnerstag: **Weltspiegel**  
Jeden Freitag: **Ulk. Ill. Witzblatt**  
Jeden Montag: **Der Zeitgeist** Jeden Sonnabend: **Haus.Hof. Garten**  
Jeden Mittwoch: **Techn.Rundschau** Jeden Sonntag: **Weltspiegel**

**Bezugspreis: 2 Mark monatlich**

### Spezialauskünfte

Jeglicher Art erteilten **Wys Muller & Co.,  
Berlin SW. 68.** Tel.-Amt I 4880, ältestes  
Auskunftsbüro Deutschlands, gegründet 1862.

Die ersten drei Dezember-Nummern unserer Modenschrift **Nr. 49,  
50 u. 51 vom 3., 10. u. 17. Dezember** enthalten den üblichen

## Weihnachts-Anzeiger der „Jugend“

dessen Benutzung wir unseren verehrlichen Geschäftsfreunden angelegenheitlich empfehlen. Die hohe Auflage der Münchner „Jugend“ von

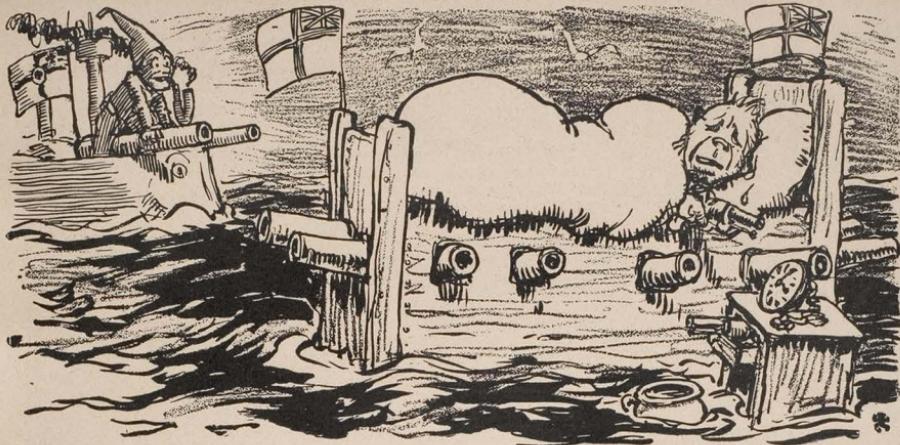
**weit über 80.000 Exempl. pro Nummer**

garantiert den Anzeigen weiteste Verbreitung und bei der vor dem Feste gesteigerten Kaufslust besten Erfolg. — Die Aufträge müssen bis zum

**19. November für Nr. 49, 26. November für Nr. 50  
u. 3. Dezember für Nr. 51 spätestens in unseren Händen sein.**

München, Lessingstr. 1.

**G. Hirsh's Verlag 6. m. b. H.**



### Schlaf patent

A. Schmidhamer

Der arme John Bull leidet noch immer an den aufregendsten Träumen. Er hat sich deshalb in seiner Verzweiflung ein Patentbett konstruieren lassen, um seine Träume mit Kanonen totzuschießen.

### Aus dem Kimmersbuch für Damen

Professor Hans Delbrück, der durchaus für die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium eintritt, hat es in den Preußischen Jahrbüchern getadelt, daß beim großen Jubiläumstommers auch Studentinnen mitkehren, und die nur für Männerseide und Männerherzen bestimmten Kommers-Lieder mitfangen. —

Professor Delbrück hat wohl Recht mit seinem Tadel. Da es aber doch grauamt wäre, den lieben Kommilitoninnen die heiteren Seiten des Studentenlebens ganz zu verbauen, stimme ich für gesonderte Studentinnen-Kommerze, bei denen die Burleschenlieder in angemessenen Varianten gefungen werden sollten. Herzlich würde sich zum Beispiel das kostliche Lied machen:

„Im blonden Nachth zu Astalon  
Trank eine Maie Kaffee  
Und als es zum Bezahlend kam,  
Hat sie kein Portemonnaie.“

Oder der schöne Rodensteinkantus:

„Das war die Frau von Rodenstein,  
Die sprach: „Gott mir helf,  
Gibt's nirgend mehr Naturlimonad“  
Des Nachts um halber zwölf?“

Großen Beifall wird immer das Lied vom „Otto am Thore“ oder das holde „Sah ein Röslein 'nen Knaben stehn“ finden, während mir der Gesang:

„Wüst wälzt' sich einst im Bett  
Die Frau Kurfürst von der Pfalz“,  
etwas deplatziert erscheint, und die Aufzuforderung „Alles schwiege“ in einer Damengesellschaft einfach lächerlich ist. Wollen aber die lieben Studentinnen wirklich ein schönes Lied singen, so singen sie vielleicht dieses:

„Frau Alma mater lächeln sagt:  
Ihr lieben Jungfräulein,  
Ach Ihr, wenn Wissendurst Euch plagt,  
Sollt' mir willkommen sein!“

Ich kenn' der Menschen muntere Schar  
Und präg' drum diesen Saz:  
Es ist auch unter langem Haar  
Für meine Weisheit Platz.

Es schlägt auch unter Blumen bunt  
Manch Herz voll Wissensglut,  
Es klingt auch aus dem jämtesten Mund  
Latein und Griechisch gut!“

Doch daß Ihr dabei fröhlich bleibt!  
Denn nichts bringt größere Schand,  
Als wie ein Mannsbild, das verweist,  
Ein Weib, das stark vermantelt!

Es kann ein Mägdlein frisch und frei  
Sich edlem Studium weih'n  
Und doch ein echtes Weib dabei  
Voll Güt' und Anmut sein!

Karlenchen

### Serrenrecht

In Magdeburg war ein Herrenstiegen beabsichtigt, an dem sich nur aktive und inaktive Offiziere, Offiziere des Beurlaubtenlandes und Mitglieder des kaiserlichen Aeroklubs beteiligen durften.

Bei dem ersten Herrenstiegen ereignete sich ein furchtlicher Unglücksfall. Einer der Herrenstieger, der selbstverständlich nur in Hofluft zu steigen beabsichtigte, geriet mitverständlicher Weise in die Luft eines Hotes, der von fünfstöckigen Hinterhäusern umgeben war. Obwohl

er sein Verscheln sofort bemerkte, hatte er doch schon einen Atemzug einer Lust eingetaucht, die ein Wähler der dritten Klasse mehrere Tage vorher ausgeatmet hatte. Er glich jogglich zur Erde; hier wäre er der Bergung beinahe erlegen, da nur Ziellärge zu erreichen waren. Glücklicherweise kam im letzten Augenblick der Regimentsarzt der Gardekräftele an, von dem er ärztliche Hilfe annehmen konnte. Durch Auspumpen und sorgfältige Desinfektion der Lufröhre wurde er gerettet.

Die vorwurfsvolle Mahnung zum Voricht. Es ist dringend notwendig, daß während der Magdeburger Herrenstiege die Erdkugel polizeilich von bürgerlichen Elementen abgesperrt wird.

Khedive

### Immer „Vorwärts“

Ein bayrischer Bauer, der an ein königliches Provinzialamt Hofer geleitet hatte, stand in den geleerten Säcken, die er zurückließ, das Organ der sozialdemokratischen Landarbeiterorganisation.

Es ist unglaublich, mit welchem Raffinement die Sozialdemokraten jetzt ihre Organe verbreiten. Neulich verlangte ein frommer Mann in der Expedition der „Kreuzzeitung“ die neueste Nummer. Als er sie in der Straßenbahn lesen wollte, sah er, daß man ihm den „Vorwärts“ gegeben hatte.

Einen Reserveoffizier brachte der Briefträger mit der ersten Post eine Zeugendienung, die Steuererhebung und die Einberufung zur Hauptmannsabschluß. In jedem Kuvert steckte ein Exemplar des „Vorwärts“.

Ein Eintracht wurde zum Ehrenmitglied des konservativen Vereins seines Wohnorts ernannt; in feierlicher Stiftung wurde ihm das Ehrendiplom in einer Rolle überreicht. Als er die Rolle zu Hause öffnete, um das Ehrendiplom durchzulesen, fiel der „Vorwärts“ heraus.

Ein ostelsischer Graf war zur kaiserlichen Tafel befohlen. Als er die Serviette auseinander falzte, entfiel ihr der „Vorwärts“. Ein Jungling stieb eine Jungfrau. Zum ersten Male umarmte er sie; indem er in Namenlos Glück die Augen schloß, drückte er den ersten Kup auf ihre knüschen Lippen. Als er nach jüngsten Sekunden die Augen wieder öffnete, hielt er Rosa Luxemburg in den Armen, die ihm den „Vorwärts“ überreichte.

Frido



### Albert, der Unerbütteliche

„Siehst du wohl, Europa! Noch hat die Monarchie in Monaco nicht ‚ausgespielt‘.“

## Der neue Plutarch



### Der blaueschwarze Blockmensch

Die interessanteste Spielart von homo politicus ist durch die Vermischung des Zentrums mit den preußischen Agrarieren entstanden.

### Leide fürs Vaterland!

Die Chinesen werden ein Parlament erhalten. Zu diesem Beschluss bewog den Kaiser unter anderem auch eine Bittschrift chinesischer Studenten, die sich zum Zeichen ihrer Opferwilligkeit und des Ernstes ihrer Forderung selbst verstümmelt hatten und die Bittschrift mit dem Blute ihrer Kunden beprägt hatten.

Diefer vaterländische Mut hat nicht nur auf den Chinesen von China, sondern auch auf den Großgrundbesitzer Allesformit in Ostbelgien den tiefsten Eindruck gemacht. Er beschloß, das Beispiel nachzuhauen.

Zunächst setzte er eine Bittschrift auf, in der die schlemmige Abwicklung des Parlaments verlangte. Dann beschloß er, seiner Gesundheit zu Leibe zu gehen. Was ist schwächer als der Alkohol? Also trank er, sich mutig für das Vaterland opfernd, zehn Flaschen Sekt.

Um einen unparteiischen Zeugen seiner Heldenat zu haben, ließ er dazu die Stallmagd ein. Nach zehn Flaschen hörte er, die Bittschrift mit echtem Traubenschnaps. Sie sah durchbar aus. So schickte er sie dem mächtigsten Mann dieser Erde, dem Landrat. Der Landrat war tieferschüttert; er hielt das Blatt gegen das Licht, roch daran, und sagte: „Französischer Sekt!“

Bis in die späten Abendstunden des nächsten Tages hatte der tapfere Allesformit unter seinem selbstlosen Tun zu leben. Bei der Stallmagd machten sich die Folgen seines patriotischen Opfermutes erst später bemerkbar. Oldenburg-Januschau war so gerührt, daß er dem ostbelgischen Winkelkett einen Brief schrieb: „Sobald das Parlament abgeschafft ist, bekommst Du das Reichstagsgebäude als Kuhstall geschenkt.“ — China ist übertrumpft.

**Helios**

### Liebe Jugend!

Fritz, der Quarantaner, memoriert zu Hause die Staaten Europas. „Aber, Junge, es heißt doch nicht mehr Königreich Portugal,“ unterrichtet ihn Papa.

„Na, weißt Du, Papa,“ entgegnet protestierend der Junge: „Wir haben sie noch nicht anerkannt.“



Als sich der deutsche Kronprinz vor Amtretung seiner Weltreise vom Kaiser verabschiedete, sagte dieser väterlich warnend: „Willi, Willi, daß Du mir nicht als Sozi wiederkommen!“

## Der Dorfkaplan von Biblis

Eine hessische Volkssage

Zu Biblis war ein Kirchenstern,  
Ein Priester erster Güte;  
Der opferte bei Tag dem Herrn  
Und nachts der Aphrodite.  
Ihr weiltet heil in Feld und Wald  
Der geistliche Gesell sich.  
Doch kam der Winter rauh und kalt,  
Begab er ins Hotel sich!

Und da er liebte tief und stark,  
Das Mädel war nicht ohne:  
Sie gab ihm 7000 Mark  
Für sein Demuthsopfer.  
Doch als sie mit dem Dorfkaplan  
Von Biblis wollte schlafen,  
Da rührte er sie häßnig an  
Und drohte, scharf zu schießen!

Und als ihm untreu ward die Fee,  
Er konnte nicht erkalten  
Und hat auf einem Kanapee  
Nun Gottesdienst gehalten,  
Und zwar bei einer Lehrerin,  
Die an demselben Ort war,  
Schr häufig, aber — immerhin,  
Nur, wenn — die Mutter fort war!

So hat Herr Kriegsheim lang gewirkt,  
Bis er von seiner Lieb ließ,  
Bis endlich es sein Chef gemirkt,  
Der Parochus von Biblis!  
Im Kloster muß nun tief betrübt  
Der Dorfkaplanus been.  
Doch, wer, wie er, so viel gelebt,  
Dem wird auch viel vergeben!

**Beda**



### Jagdgespräch

Warum sollte zwischen unseren Ländern nicht wieder eine heilige Allianz möglich sein, lieber Willi? Die preußische Freiheit muß doch bald so weit sein wie die russische!“



### Ein Gemütlicher aus Berlin W.

Herr Polizei-Leitnant, möchten Sie noch aus, daß janz Berlin nur Berlin W. wäre? Wir machen natürlich keine Revolution und wenn Se trotzdem mal auf die Beene schießen, richten Se kein Unheil an!“

### Männerstolz vor Königsthronen

Der Genosse Ged, der im vorigen Jahre zu dem Präsidium der ersten badischen Kammer Prinz Max von Baden eingeladen war, aber ohne Angabe eines Grundes abgezogen hatte, ist in diesem Jahr nicht wieder eingeladen worden. Der „Bornhärt“, dessen Karlsruher Korrespondent Ged ist, beklagt sich in einem Karlsruher Artikel über diese Unterlassung.

Der Altkorrespondent Ged hat sich über diese weltgesichtliche Frage folgendermaßen ausgelassen: „Es ist eine Keckheit von so einem einfachen Prinzen, einen Mann, wie mich, einzuladen. Er muß wissen, daß ein Freiheitskämpfer, wie ich, in jo einer Gesellschaft nicht hineingehört. Ihre Sitten und Anschauungen sind mir fremd, ihre Personen sind mir ganz gleichgültig. Ob ich von so einem einfachen Prinzen eingeladen werde oder nicht, ist mir schuppen, piepe und Wurst. Ich mache mir gar nichts aus den Kerlen, die tiefer unter mir stehen und zu mir hinaufschauen müssen. Ich sieh’ höher als sie; sie sind mir Repekt schuldig und haben mir gegenüber alle Rücklichten zu nehmen. Deshalb ist es eine Keckheit von jo einem einfachen Prinzen, einen Mann wie mich nicht einzuladen.“

**Khedive**

### Danksagung

Bei dem Festmahl, das die vielgeriebenen Rück- und Willi jüngst in Potsdam feierten, Ward keiner im Trinspruch tönen ausgebacht. Beide Herrscher haben nicht getanzt, Sonderlich sich nur lautlos zuaprostet. Was auf mich den tiefsten Eindruck macht.

Ob es ihnen noch so schwer gefallen, Keine Rode ließen sie erschollen, Und erfreuten so der Völker Ohr. Denn bei solchen Kosten ward im Bufen Jedesmal mir wach das Bild der M’nen Mit ‘nem großen S—h davor!

Doppelt köstlich schmeckt die Kunst der Küche, Bleibt sie ungern durch leere Sprüche. Nicht, Willi sahen’s richtig ein. „Mahlszeit! Danke!“ sag’ ich einem Jeden, Halten Sie noch öfters solche Reden, Und Ihr Volk wird immer dankbar sein!“

**Karlichen**

## Aufruf!

Deutsche! Patrioten!

Beschäm! blicken wir auf das wackere Städtchen Mengenheim im Schwabenlande. Die Leute zeigen uns, was wahre Loyalität ist! Sie haben an der Stelle, wo am Schlüsse des vorjährigen Kaisermandat's S. M. der Kaiser gesetzt hat, einen Denkstein gesetzt. Dreihundert Veteranen, deren Gefallen in patriotischer Rührung glänzten, wohnten der Einweihungsfeier bei. Kein Kluge, keine Kehle blieb trocken. Es war erregend.

Deutsche! Patrioten!

An wie vielen anderen Stätten unseres Vaterlandes hat S. M. schon gestanden, ohne daß ein Denkstein die Stelle diente! Jedes fehlende Denkmal aber ist auch ein Wandmal auf dem Kerbholz der patriotischen Industrie unserer Nation. Dieses Kerbholz muß gehiebt werden, bis es wieder in fleckenloser Reinheit den Schild des deutschen Ehre zierte.

Wir wollen einen großen Volksbund mit vielen Unter-Komitees gründen, um alle jene geheiligten Stätten ausfindig zu machen, die je unter dem Schwerpunkt Seiner Majestät lagen und dort Denkmale zu errichten. Wir wollen nicht ruhen, bis auch der letzte solcher Flecke Erde mit lapidarem Jubel der Nachwelt erzählt: Hier stand, hier lag, hier saß, hier ritt, oder hier fuhr Seine Majestät!

Auf, Deutsche! Patrioten!

Tretet dem großen Bunde bei. Unser Vereinszeichen sei ein Emaillebild mit roter Zunge und der Devise:

"Was nicht mir der Stiefel, wenn er nicht geleckt wird!"

Das weitere Komitee

## Cook's Eskimo

Dem Forschungsreisenden Rasmussen sollen zwei Eskimos bestätigt haben, daß Cook den Nordpol erreicht habe. Rasmussen sprach auch Pearys Eskimojäger, die aussagten, weder Cook noch Perry habe den Nordpol entdeckt. Wie ich aus zuverlässiger Quelle hörte, spielt sich das Verhör eines Cookischen Eskimos folgendermaßen ab:

Rasmussen: Also Du bist mit dem weißen Mann, Doktor Cook, gefahren?

Der Eskimo: Er haben mir zwei glas' See-hundstran versprocht. Bringen Du mir die zwei glas'?

Rasmussen: Ihr seid dann immer nach Norwegen gewandert, immer tiefer in's Eis? Weißt Du es noch genau?

Eskimo: Zwei großen glas'. Nicht kleinen glas'! Frisches Tran!

Rasmussen: So seid Ihr in eine Gegend gekommen, die noch keines Menschen Fuß betrat. Nicht wahr? Behnne Dich scharf!

Eskimo: Ich nämlich viel gern trinken Tran. Sehr viel gern! Du auch?

Rasmussen: Schließlich kamst Ihr zum Nordpol. Dort pflanzte Cook eine Fahne auf. Erinnert Du Dich daran? Kannst Du es befreuen?

Eskimo: Walfischtran auch gut sein, aber See-hundstran noch mehr gut! Zwei glas' See-hundstran!

Rasmussen: Erst beantwortete mir meine Frage, was Cook am Nordpol? Es hängt viel von Deiner Antwort ab! Antwortete gewissenhaft!

Eskimo: Du die glas' bei Dir haben, die zwei großen glas', oder erst nächster Mal?

Rasmussen: Du sollst mir meine Frage beantworten! War Doktor Cook am Nordpol?

Eskimo: Ja. Doktor Cook Nordpol! Ich endlich glas' haben wollen! Zwei glas'!

Rasmussen (gibt ihm zwei glas' Tran und geht in seine Kajüte, um die hochwichtige Anfrage zu notieren.)

Eskimo (allein; den Tran trinkend): Oh, feines Tran! Vorzügliches Tran! — Wenn ich nur wüsste, wer Doktor Cook sein? Was Nordpol sein? Auch was zum trinken? Karlichen



Château Briand

Paul Rieth

„Finden Sie nicht auch, Marianne, dass Château Briand etwas stark im Empire-Stil gehalten ist?“

## Gedenkblatt fürs deutsche Haus

Die wichtigsten Ereignisse der Kronprinzen-Reise



1. In Nordafrika: Besuch der kgl. preußischen Störche. Der hohenzoller'sche Hausherr hält eine Rede und verspricht eine Ehreneskorte des Schiffes.



2. In Arabien: Der Kronprinz stellt unter dem Staunen der Beduinen einen Hochsprung-Rekord auf.



3. In Indien: Der Kronprinz lässt täglich die „Lustige Witwe“ aufführen und überzeugt die indischen Witwen dadurch von der Nützlichkeit des Flammentodes.



4. In Peking: Der Kronprinz wird zum Rector Ma Kien-fügus der Universität ernannt. Er hält eine Rede über „Völkische Eigenart.“



5. Reich an Erfahrungen durch die Kenntnis so vieler Länder, benennt Friedrich Wilhelm die Obere Bahnstrecke durch Sibirien zur Verbesserung seiner Manschettenknopf-Erfindung.



6. und wird in Berlin mit „heil Dir im Siegerkranz“ empfangen.

Zeichnungen von W. Kain